Freiwillige FEUERWEHR DOREN

6.–8. 8. 1982

90 JAHRE

Festschrift

90 Jahre
Freiwillige Feuerwehr
Doren

1892 – 1982

6. – 8. August 1982

Grußwort an den Jubelverein

Der Bestand eines Vereines von drei Generationen gibt berechtigten Anlaß, mit der Bevölkerung im größeren Rahmen ein Jubelfest zu feiern. 1892 haben sich bereits Freiwillige aus unserer Gemeinde zusammengefunden, dem Nächsten in Katastrophenfällen zu helfen.
90 Jahre Vereinsarbeit, 90 Jahre Bereitschaft, 90 Jahre selbstloser Einsatz für den Nächsten, fordern Idealismus und Mut eines jeden Wehrmannes die eigene Person freiwillig für andere in den Dienst zu stellen. Der Unterschied gegenüber anderen Vereinen ist sehr wesentlich und liegt in der Ausübung der Tätigkeit, wobei nicht selten persönliche Gefahr bei Einsätzen mit zu berücksichtigen ist. Trotzdem stellen sich immer wieder genügend junge Männer für diesem Dienst zur Verfügung, damit die Gewähr für Hilfe in der Not für unsere Mitbürger gegeben ist.
Viele Mitglieder sind nicht nur bei der Wehr, sie stellen ihre Fähigkeiten noch anderen Vereinen und umgekehrt aktiv zur Verfügung, damit die Vielzahl von Gemeinschaften in einer kleinen Gemeinde bestehen kann. Ein guter Zusammenhalt wird durch diese großzügige Hilfsbereitschaft bestätigt. Gerade hier kommt das Ideal des gesellschaftlichen Zusammenlebens zum Ausdruck, wenn sich jeder einzelne einer Gemeinschaft als Bindeglied für ein gemeinsames Erleben in der Gesellschaft, in der Familie, am Arbeitsplatz usw. fühlt.
Wie nie je zuvor ist heute eine sinnvolle Beschäftigung für die immer mehr werdende Freizeit notwendig. Das Vereinsleben bietet hier bei guten Führungskräften und Vorbildern die besten Voraussetzungen. Hoffentlich bleibt es so, dann können wir mit Zuversicht in die Zukunft blicken und all unsere Kräfte für ein Miteinander zur Verfügung stellen.
Die Dienstpflicht einer Wehr hat sich seit der Gründung auf Grund der Technisierung grundlegend geändert. Zu den vielen Erleichterungen sind neue meist nicht ungefährlichere Aufgaben dazu gekommen, die ohne perfekte Ausbildung des einzelnen Wehrmannes nicht mehr verkraftet werden können. Die regelmäßige Schulung bei Verzicht von Freizeit und Urlaub, aber auch der neueste Stand der Ausrüstung sind daher oberstes Gebot. Diesen Verpflichtungen ist unsere Wehr in Zusammenarbeit mit der Gemeinde stets nachgekommen.
Nicht zu vergessen sind die Einsätze bei öffentlichen Veranstaltungen und Feierlichkeiten im Rahmen des Ordnungsdienstes und Feuerwachen, die von uns allen schon als selbstverständlich angesehen werden.
Abschließend herzlichen Dank allen Mitgliedern im besonderen dem Vorstand des Jubelvereines, daß Ihr Euch die Mühe gemacht habt, dieses Jubiläum mit all unseren Mitbürgern festlich zu begehen.
Ich wünsch Euch viel Erfolg und frohe Stunden, damit dieses Jahrhundertfest für uns Dorener lang in Erinnerung bleiben möge.
Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr.

BGM. Paul Feurle

Feurle

Grußwort zur 90 Jahr-Feier der Feuerwehr in Doren

Die Feuerwehr der Gemeinde Doren ist heuer 90 Jahre alt und zugleich 90 Jahre jung. Als zuständiger Referent in der Vorarlberger Landesregierung, möchte ich in meinem Grußwort dieses Lob allen jenen zurufen, die in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft die Kameradschaft im Dienste des Nächsten erleben und dadurch lebendig erhalten.

Immer, wenn Hilfe gebraucht wird, ist die Wehr der Gemeinde Doren zur Stelle. Dieser Dienst an der Allgemeinheit ist eine Stütze unserer demokratischen Gesellschaft. Hier wird die Hilfe für den Nächsten nicht nur besprochen oder gefordert, sondern geleistet, im wahrsten Sinne des Wortes. Hier wird in einer Zeit allgemeiner und gegenseitiger Entfremdung musterhafte Kameradschaft und echte Bürgerinitiative gepflegt.

Die Wehr ist ein Bestandteil der Gemeinde und es kann mit Genugtuung vermerkt werden, daß ausrüstungs- und ausbildungsmäßig die Feuerwehr Doren an der Spitze sich befindet. Unser Bestreben muß es weiterhin sein, alles zu unternehemn, um Ausrüstungs- und Ausbildungsstand zeitgemäß und anforderungsgerecht zu erhalten.

Die Feuerwehrmänner haben den Glauben an die Zukunft nie verloren. In guten und in bösen Zeiten haben sie ihren Mitbürgern Schutz und Hort gewährt. Das Land Vorarlberg, vertreten durch seine Regierung, ist stolz auf diese segensreichste Einrichtung unserer Gemeinschaft. Daher gilt es heute Dank zu sagen und die Bitte anzuschließen, auch in Zukunft im Interesse aller Mitbürger das Gemeinwohl zu fördern und zu pflegen.

Zum 90-jährigen Bestehen wünsche ich deshalb der Feuerwehr Doren alles Gute für die Bewältigung der vielseitigen Aufgaben zum Schutze der Mitbürger in Anpassung an die Gegebenheiten unserer Zeit.

Landesrat Dipl.Vw. Siegfried Gasser
Regierungsreferent für das Feuerwehrwesen

Ihr f. Gasser

Gruß und Glückwunsch zum 90-jährigen Bestand

90 Jahre gemeinnütziger Einsatz zum Wohle der Bevölkerung der schönen Gemeinde Doren und ihr Umgebung ist ein stolzer Markstein in der Geschichte der Ortsfeuerwehr Doren, der gebührend bedacht un gefeiert werden muß.
Große persönliche Entsagung und viel Opferfreudigkeit gehören schon immer und besonders in der heutige Zeit dazu, den verantwortungsvollen und schweren Dienst des Feuerwehrmannes in der Aufgabenstellun des vorbeugenden und abwehrenden Brandschutzes zu verstehen.
Voller Dankbarkeit und mit Hochachtung sollte deshalb jeder Bewohner der Gemeinde Doren zu de wackeren Feuerwehrmännern aufblicken.
Hoffend, daß diese Ansicht noch weit mehr zur Meinung aller wird, begrüße ich die Feuerwehrmänner d Ortsfeuerwehr Doren und wünsche der Feier des 90-jährigen Bestandes ihrer Wehr, verbunden mit Fahne weihe, einen recht glücklichen und schönen Verlauf. Möge Gottes Segen die aufopferungsbereiten Feue wehrmänner begleiten.

Erwin Wiederin
Landesfeuerwehrinspekt

Erwin Wiederin

Zum 90-jährigen Gründungsfest!

Mit Stolz und Freude kann die Freiwillige Feuerwehr der Gemeinde Doren heuer ihr 90-jähriges Gündungsjubiläum feiern.
Mit Stolz, weil sie sich seit ihrer Gründung im Jahre 1892 zu einer fortschrittlichen und schlagkräftigen Feuerwehr entwickelt hat. Das erste Tanklöschfahrzeug des Kreises Rotachtal wurde zum Beispiel 1969 in Doren angeschafft. Viele Gruppen der Ortsfeuerwehr Doren haben sich an Wettkämpfen beteiligt und ausgezeichnete Ergebnisse erreicht.
Mit Freude, weil die Männer, die dieser Feuerwehr in den vergangenen 90 Jahren angehört haben und ihr heute noch angehören, durch ihren Einsatz und ihre rasche unkonventionelle Hilfe vielen Mitbürgern in der Not beigestanden haben. Ich glaube, daß man in diesem Falle wirklich davon sprechen kann, daß helfen Freude bringt. Gezielt helfen kann man aber nur dann, wenn die Ausbildung dementsprechend ist und alle auch am gleichen Strang ziehen, also eine gute Kameradschaft herrscht.
So möchte ich denn der Freiwilligen Feuerwehr Doren zu ihrem 90-jährigen Bestandsjubiläum recht herzlich gratulieren und allen Wehrmännern für die geleistete Arbeit aufrichtig danken.
Wenn alle zuversichtlich in die Zukunft schauen und fest zusammenhalten, dann kann eine Aufgabe noch so groß und schwierig sein, sie wird bewältig werden können.

Melchior Hartmann
Bezirksfeuerwehrinspektor

Hartmann M.

Herzlicher Willkommensgruß!

90 Jahre sind auch im Leben einer Feuerwehr eine stolze Zahl und ein Fest wert.
Als Ehrenkommandant der Feurwehr Doren gereicht es mir zur Ehre dieses Festes, verbunden mit der Weihe einer neuen Fahne, mit zu gestalten. Die stets gleichbleibende Opfer- und Hilfsbereitschaft kennzeichnet jede Feuerwehr, das hielten die Alten so und so sollen es auch die Jungen in Zukunft halten.
Ich darf an dieser Stelle der Gemeindeverwaltung einen herzlichen Dank aussprechen, daß sie stets den Belangen der Feuerwehr aufgeschlossen gegenüberstand.
Einen Dank auch an die Bevölkerung von Doren, die es durch ihre Unterstützung und ihr Verständnis ermöglichte, daß die Wehr den heutigen Stand an Schlagkraft erreicht hat.
Ich begrüße alle unsere lieben Gäste aus nah und fern, und freue mich auf ein fröhlich-kameradschaftliches und besinnliches Beisammensein.

Bernhard Lingenhel
Ehrenkommandant

Die Menschen früherer Zeiten waren an Drangsalen und Nöten manches gewöhnt. Eines der schlimmsten Übel war aber gewiß der Abbrand einer Heimstätte. Die Betroffenen, meist sowieso schon arm, verloren ihre letzten Habseligkeiten und allzu oft verbrannten die bescheidenen Ersparnisse, wohlverwahrt im Strumpf oder im Kasten, mit. Da den rasenden Flammen nur wenig entgegengesetzt werden konnte, sanken oft ganze Weiler und Dörfer in Trümmer und Asche. Durch Jahrhunderte waren vorbeugende Maßnahmen, genau in Feuerordnungen festgelegt, das fast einzige Gegenmittel. Im Ernstfall löschte jeder nach besten Kräften mit Löscheimern und anderen Hilfsmitteln. Auf der Suche nach einer besseren Organisationsform im Kampfe gegen das Inferno wurden in vielen Gemeinden im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts freiwillige Wehrvereine gegründet. So bei uns in Doren vor 90 Jahren.
Für den Menschen als Einzelperson würde dies ein hohes Alter bedeuten, nicht aber bei unserer Feuerwehr. Die nimmt erst den Neunziger zum Anlaß, einmal groß Geburtstag zu feiern. Uns bleibt es, dem Verein nochmals mindestens neunzig Jahre in gewohnter Kameradschaft und Einsatzbereitschaft zum Wohle der Bevölkerung zu wünschen. Allen Wehrkameraden, Musikanten und Gästen aber, die sich entschließen können, mit uns zu feiern, ein herzliches „Grüß Gott"!

Hermann Böhler
Festobmann

Hermann Böhler

Einen recht herzlichen Willkommgruß entbiete ich allen Festgästen, aktiven Feuerwehrmännern und Festbesuchern aus dem In- und Ausland. 90 Jahre Freiwillige Feuerwehr Doren geben gebührenden Anlaß zur Veranstaltung dieses großen Festes.
„Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr", so lautet der Wahlspruch der Feuerwehr. Ich freue mich, daß so viele Männer und Burschen unter diesem Motto Dienst für den Nächsten und für die Gemeinschaft leisten. Die gute Kameradschaft und der vorbildliche Einsatz aller Angehörigen unserer Wehr zeigte sich heuer bei Löscheinsätzen, den harten Übungen und nicht zuletzt bei der Vorbereitung für dieses Fest.
Ich möchte mich aber auch bei allen anderen recht herzlich bedanken, die zum Gelingen des Dorener Feuerwehrfestes beigetragen haben.

Johann Giselbrecht
Kommandant

Giselbrecht Johann

Festleitung:

Festobmann Hermann Böhler, Johann Giselbrecht, Rudolf Vögel, Wilhelm Bechter, Eugen Nöckl, Erwin Vögel, Helmut Schedler, Herbert Eberle, Konrad Vögel, Armin Fink, Anton Vögel, Walter Lingenhel

Das alte Spritzenhaus – 1951 abgebrochen

1. Reihe: Fähnrich Armin Fink, Kdt. Stellvertreter Rudolf Vögel, Ehrenkommandant Bernhard Lingenhel, Bürgermeister Paul Feuerle, Kdt. Johann Giselbrecht, Festobmann Hermann Böhler, GK Wilhelm Bechter, Eugen Nöckl
2. Reihe: Johann Baldauf, Schriftführer Herbert Eberle, Kassier Konrad Vögel, Erwin Vögel, Josef Herburger, Franz Hörburger, Alexander Hagspiel
3. Reihe: Johann Vögel, Johann Sinz, Karl Fink, Anton Vögel, Martin Österle, Anton Sinz
4. Reihe: Peter Flatz, Anton Hagspiel, Alfons Fink, Josef Prisching, GK Artur Fink, Anton Bechter
5. Reihe: Otto Nöckl, Christoph Bechter, GK Jodok Dobler, Helmut Schedler, Walter Lingenhel, Eugen Bechter
6. Reihe: GK Walter Österle, Gerhard Vögel, Gregor Ranak, Michael Gasser, Bruno Baldauf
Adolf Giselbrecht fehlt auf dem Foto.

Freiwillige Feuerwehr Doren

90 Jahre freiwillige Feuerwehr Doren

Die freiwillige Feuerwehr Doren feiert 1982 das 90jährige Bestandsjubiläum, verbunden mit der Weihe einer neuen Vereinsfahne. Der Verein kann auf eine rege Vereinstätigkeit zurückblicken, die stets von dem Wunsche getragen wurde und auch weiterhin getragen wird, des Nächsten Leben, Hab und Gut zu retten und zu schützen und die Dorfgemeinschaft zu erhalten.
Das 90jährige Bestehen des Vereines ist ein berechtigter Grund, in den Aufzeichungen zu blättern und die wichtigsten Begebenheiten hier auch Außenstehenden aufzuzeigen.
Im Februar 1892 war bei Gebhard Giselbrecht, Dorf 103, ein Brand ausgebrochen. Die damaligen Feuerlöschgeräte bestanden aus einigen kleinen Handspritzen und sogenannten Feuerkübeln. Mit diesen Geräten war man bei größeren Bränden aber machtlos. Auch hier kam jede Hilfe zu spät. Dieser Brandfall und die Tatsache, daß alle umliegenden Gemeinden bereits eigene Feuerwehren hatten, gaben auch in Doren den Anstoß zur Gründung einer eigenen, organisierten Feuerwehr in unserer Gemeinde.
In den Sommermonaten des Jahres 1892 haben sich dann auch hilfsbereite Männer und Söhne unter Mitwirkung des damaligen Gemeindevorstehers Johann Peter Vögel, Löwenwirt, gefunden. Es wurden Vereinbarungen getroffen und am 26. Juli 1892 die freiwillige Feuerwehr Doren gegründet. 36 mitarbeitende Mitglieder wählten Johann Karl Gorbach, Kronenwirt in Brenden, zum Kommandanten und Vorstand des neugegründeten Vereins. Ein fünf Mann umfassendes Komitee wurde gewählt, um die Statuten zu verfassen. Die Statuten wurden von der Gemeindevorstehung am 10. August 1892 vollinhaltlich genehmigt. Vom kaiserlich-königlichen Stadthalter in Innsbruck kam die Genehmigung erst im Sommer 1893.

Wie sich Kommandant Gorbach um den Verein bemüht hatte, zeigt, daß der Verein mit Hilfe der Gemeinde die nötigen Löschgeräte und Uniformen schon im ersten Jahr des Bestehens erhalten konnte.
1893 konnte aus Sammelgeldern, welche die Gemeindebewohner in dankenswerter Weise spendiert hatten, bereits eine neue Vereinsfahne beschafft werden. 20 auswärtige Feuerwehren und 4 Musikkapellen nahmen an der festlichen Fahnenweihe teil.
Ein Mitglied beantragte 1896 die Abhaltung eines Vereinsballes zur Aufbesserung der Vereinskasse. Dieser Antrag wurde mit 25 gegen 1 Stimme, wegen moralischer Bedenken und nicht dem Endziel einer Feuerwehr dienend, abgelehnt.
Wie straff Gorbach die Wehr führte, zeigt noch eine Anekdote aus jener Zeit: jeder, der zweimal unentschuldigt bei Übungen fehlte, wurde vom Verein ausgeschlossen. Entschuldigungsgründe waren: Militärdienst, Krankheit, Sterbefälle im Hause oder wer außerhalb der Gemeinde arbeitete. Die Entschuldigung mußte dem Kommandanten schriftlich, auch aus entlegenen Parzellen, vor der Übung überbracht werden und wurde noch vom Verwaltungsrat überprüft.
Am 4. März, der kältesten Nacht dieses Winters, die Feuerwehr hatte gerade Signalprobe in Brenden, brach bei Ignaz Bitriol, Stein 50, Feuer aus. Die Wehr konnte keine Hilfe mehr bringen, da die Geräte sofort zufroren. Nur Mensch und Vieh konnte gerettet werden.
Am 19. Mai 1901, am Christi Himmelfahrtstag, während der Eschprozession, wurde Sturm geläutet. Das Gasthaus Linde, Kirchdorf 4, des Josef Bereuter, heute Pension Buhmann, brannte. Die Wehr Doren konnte den Brand lokalisieren. Es war große Gefahr für die mit Schindeln gedeckte Kirche gegeben. Zwei Wehrmänner, die versuchten, den gelagerten Wein aus dem Gewölbe zu „retten", waren mehrere Stunden, laut mündlicher Überlieferung, vermißt, konnten aber dann doch wohlbehalten gefunden werden.
Hauptmann Gorbach pflanzte eine gesunde Wurzel in den Verein durch Ordnung, Disziplin und Zusammenarbeit. Er legte 1902, nach 10jähriger Tätigkeit, das Kommando nieder und übersiedelte kurze Zeit später nach Lauterach.

Protokoll No. 1

Bei der am 26 Juli 1892 angesagten Versammlung wurde im Gemeinde-Schulhause zu Doren unter dem Vorsitze des Herrn Gemeinde-Vorsteher Peter Vogel stattgefunden hat.
Zu dieser Versammlung sind erschienen 26 Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr Doren.

Gegenstand war folgender.

I. Wahl des Kommandanten der freiwilligen Feuerwehr.
II. " des Regnisitten u. Spritzenmeisters.

Resultat war.

a Joh. Karl Gorbach wurde von den anwesenden 26 Mitglieder mit 25 Stimmen gewählt zum Kommandanten
b. Joh. Jan Erdy. wurde mit 23. Stimmen als Spritzen u. Regnisitenmeister erkannt.
somit wurde die Versammlung geschlossen und für bestätigt erklärt

Doren den 26 Juli 1892

Joh. Gorbach
Kommandant

Ihm folgte als Hauptmann Johann Baldauf, Sulz. Er wirkte für den Verein bis 1904 und trat dann zurück. Nach Baldauf übernahm Johann Österle, Rosenwirt, das Kommando.
Am 16. August 1905 brach bei Anton Bechter, Huban 39, Feuer aus. Wegen Wassermangel wurde das Anwesen ein Raub der Flammen, nur etwas Heu konnte gerettet werden.
Am 25. September 1910 brach nachts bei Johann Fink, Egg 109, Feuer aus. Das Objekt brannte vollständig nieder. Auch eine Kuh und ein Schwein kamen in den Flammen um.
Johann Österle war 6 Jahre, also bis zum Jahre 1910 Hauptmann. Er hat pflichtbewußt für Lösch- und Rettungswesen den Verein geführt. Karl Fink (Toneles Karl) aus Brenden übernahm 1910 die Kommandantenstelle.
Am 30. April 1913 nachts, brach im Schweinestall und in der Wohnung der Käsereischule in Huban Feuer aus. Die Wohnung und der Schweinestall brannten nieder. Es konnten 125 Schweine gerettet werden, 41 kamen damals in den Flammen um.
Am 5. Juli 1914 machte die Feuerwehr ihren ersten Ausflug. Ein von Doren nach Buch übersiedelter Wehrmann hatte die Wehr eingeladen. Die Wehr wurde dort von der Musik empfangen und Essen und Getränke waren frei. Auf dem Rückmarsch spendierte der Hauptmann in der Bahnhofs-Restauration ein Faß Bier. Auch in der Krone in Brenden spendierte der neue Besitzer Peter Geist ein Faß Bier. Die Chronik erzählt, daß sämtliche Mitglieder in fröhlicher Stimmung den Heimweg antraten.
Karl Fink war von 1910 bis 1918 aktiver Feuerwehrhauptmann. Als im August 1914 der Krieg ausbrach, mußten 15 aktive Mitglieder einrücken. Für diesen Abgang wurden zum Teil Ersatzmänner angeworben.
Als im Mai 1915 Italien gegen Österreich den Krieg erklärte, mußte Hauptmann Fink und der restliche aktive Teil zur Kriegsdienstleistung einrücken. Unter der Wehrleitung des Johann Hagspiel wurden abermals Ersatzmänner gesucht. Es stellten sich teils Jugendliche, zum größten Teil aber ältere Männer der Kriegsfeuerwehr bei. Lehrer Anton Schmidinger wurde als Hauptmann berufen. Die jugendlichen Wehrmänner mußten wiederum einrücken und so schrumpfte die Zahl der Wehrmänner auf 17 Mitglieder, welche dann mit den notwendigsten Löschgeräten betraut wurden.
Als der Krieg 1918 zu Ende war und ein Teil der aktiven Mitglieder der Vorkriegszeit in die Heimat zurückgekehrt war, übernahmen sie wieder die Wehrarbeiten. Karl Fink, der insgesamt 25 Jahre, davon 8 Jahre als Hauptmann der Feuerwehr gedient hatte, glaubte, nun das Kommando nicht mehr übernehmen zu können, da er sich im Kriege ein schweres Leiden zugezogen hatte. So wurde der Hauptmannstellvertreter, Heinrich Vögel, Huban, zum Wehrführer berufen.
Am 23. Mai 1919 nachts, schlug ein Blitz in das Anwesen der Gebrüder Fuchs in Brenden. das Anwesen brannte samt Immobilien sehr rasch nieder.

Ehrenmitglieder

Flatz Ernst
Vögel Josef
Schedler Johann
Steurer Johann
Gruber Leonhard
Gruber Edwin
Lässer Friedrich
Lässer Josef
Österle Erwin
Lingenhel Bernhard (Ehrenkomandant)
Böler Hermann

Im Sommer 1919 kamen die meisten Mitglieder aus der Gefangenschaft zurück. Nicht aus dem Krieg zurückgekehrt sind folgende Wehrmänner:

Feuerle Johann Georg, Bauer, Sulz
Herburger Martin, Bauer, Kaltschmieden
Spettel Josef, Bauer, Rain
Giselbrecht Gebhard, Bauer, Dorf
Lässer Florian

Im Herbst 1919 trat auch Heinrich Vögel wegen seiner Kriegsverletzung zurück.
Bei der im Dezember 1919 erfolgten Neuwahl der Feuerwehrchargen wurde Alfons Sinz aus Brenden zum Hauptmann gewählt. Interessant ist heute, wer damals alles zur Wahl kam. Gewählt wurden Kommandant, Adjutant (zugleich Kassier und Schriftführer), Steigerobmann und dessen Stellvertreter, Spritzenmeister und dessen Stellvertreter, Requisitenmeister, Einreißer, Schlauchleger, Hornisten und Fähnrich.
Seit 1923 war Alfons Sinz auch Kreisobmann vom Wehrkreis Rotachtal und zugleich als solcher Ausschußmitglied des Vorarlberger Landesverbandes für Feuerwehr- und Rettungswesen.
1924 wurde der erste Hydrant bei der Käsereischule Huban aufgestellt. Es folgten bald weitere im Kirchdorf vor der Metzgerei Nussbaumer, bei der Wagnerei und Sägewerk Giselbrecht, Grötzern, in Brenden bei der Krone und Sägewerk Fuchs, Parzelle Säge.
Am frühen Morgen des 22. Juli 1928 brach bei Johann Lingenhel, Dorf 104, Feuer aus. Die Kinder und das Vieh konnten vom Besitzer gerettet werden. Wegen der herrschenden Trockenheit mußte eine 1.200 m lange Leitung bis zur Parzelle Au gelegt werden. Das Haus brannte bis auf die Grundmauern nieder.
Zum 40jährigen Bestandsjubiläum im Sommer 1932, das die Feuerwehr unter Teilnahme eines Großteils der Dorfbewohner feierte, konnte die Wehr auch die erste Motorspritze von der Firma Rosenbauer, Linz, übernehmen.
Bei Ernstfällen oder größeren Übungen fuhr Vögel Anton, Löwenwirt, mit seinem Lastauto und der Spritze aus, ansonsten fuhren Pferdefuhrwerk oder Schlitten von Wehrmännern.
Am 14. Juli um 3.00 Uhr früh startete die Feuerwehr zu ihrem ersten motorisierten Vereinsausflug. Damals um S 200,- mit einem Lastauto mit Aufbau nach Partenen zur Besichtigung des Vermuntwerkes der Illwerke.

Ein Benzinscheinwerfer mit 3.000 Kerzenstärken wurde 1936 angeschafft.
Am 23. November 1936 brach im Haus Nr. 91 bei den Geschwistern Bechter, Au, Feuer aus. Es konnte nur ein Teil der Möbel, etwas Werkzeug aus der Schreinerwerkstätte und die Wasserkraftanlage gerettet werden.
Am 10. Juli 1938 wurde die freiwillige Feuerwehr Doren aufgelöst. Sie wurde der Deutschen Feuerpolizei eingereiht und hatte jetzt auch Luftschutzübungen, Verdunkelungskontrollen und Sammlungen von Haus zu Haus für das Winterhilfswerk durchzuführen.
Im Dezember 1938, nach 19jähriger Tätigkeit als Hauptmann, legte Alfons Sinz sein Amt zurück. Sein Nachfolger wurde Josef Vögel aus Huban.
Am 22. Dezember 1940 brannte das Haus des Peter Bechter, Huban 38, samt Stall und Stadel vollständig nieder. Durch heftigen Ostwind begünstigt, brannte das Anwesen in kürzester Zeit ab. Es konnte lediglich das Inventar und Wäsche und etwas Heu gerettet werden.
Ab 1941 wurde ein Bereitschaftsdienst für eventuellen Fliegeralarm aufgestellt. Er sollte stets erreichbar sein und hatte sich im Ernstfall sofort dem Bürgermeister zu stellen und dessen Anforderungen Folge zu leisten.
Nicht aus dem Zweiten Weltkrieg in die Heimat zurückgekehrt sind die Wehrmänner:

Vögel Franz, Bauer, Huban
Baldauf Anton, Bauer, Stocker
Fink, Artur, Bauer, Hüttersberg
Geist Georg, Bauer, Huban
Forster Johann, Bauer, Standbach

Vögel Josef führte die Feuerwehr durch die Kriegsjahre bis 1948, insgesamt 10 Jahre. Zu seinem Nachfolger wurde Lässer Otto, Egg, gewählt.
Im gleichen Jahr erhielt die Feuerwehr ihr erstes Fahrzeug. Es war ein 1,5 Tonnen schwerer FORD-KANADA mit Allrad. Es wurde von der Gemeinde um S 8.900,- und 10 m^3 Holz angekauft.

Im Jahre 1952 konnte die Feuerwehr von ihrem alten Geräteschuppen in das neue Feuerwehr-Depot im Gemeindehaus umziehen.
Am 6. Juni 1953 in der Früh gab es wieder einmal Feueralarm. Das Anwesen des Pasi Ludwig, Weißachbrücke 134, war in Brand geraten. Da das Anwesen keine Zufahrtstraße hatte, mußte die Pumpe von Bozenau mit einem Rollwagen auf der Bregenzerwaldbahn bis in die Nähe des Brandobjektes geschoben werden. Nur einiges Inventar konnte gerettet werden.
Im Frühjahr 1954 halfen auch 19 Männer der Wehr Doren bei den Aufräumungsarbeiten nach der Lawinenkatastrophe im Großwalsertal mit.
Dank des guten Ergebnisses einer Haussammlung wurde die Wehr 1955 mit einer neuen Uniform eingekleidet.

Bei den Wettkämpfen um das Bronzene Leistungsabzeichen 1956 in Egg gingen beide Gruppen aus Doren als Sieger hervor. Die Gruppenführer waren Bernhard Lingenhel und Österle Erwin.
Am 9. Februar 1957 gab es erneut Feueralarm. Das Sägewerk des Johann Hagspiel, Schnoran, brannte. Durch raschen Einsatz konnte das Wohnhaus von Flugfeuer geschützt werden.
Am Sonntag, den 20. Mai 1957, wurde eine neue, von der Gemeinde angeschaffte Motorspritze, Marke Rosenbauer, eingeweiht und von der Feuerwehr übernommen.
Eine Gruppe der Feuerwehr wurde unter Gruppenführer Bernhard Lingenhel 1959 in Hohenems Landesmeister. Wie ein Lauffeuer ging diese Meldung durch das Dorf. Am Dorfeingang wurde die Gruppe von der Musikkapelle, den übrigen Wehrmännern und vielen Einwohnern empfangen und im Gasthaus Rose geehrt.

Lässer Otto war 14 Jahre Kommandant, als ihn Giselbrecht Josef, Wagnermeister, 1962 ablöste. Nach 4jähriger Tätigkeit als Hauptmann legte er das Amt aus Gesundheitsgründen zurück. Sein Nachfolger wurde Bernhard Lingenhel, Kronenwirt in Brenden.
1968 erhielt die Feuerwehr einen gebrauchten Mannschaftswagen der Marke FORD.
Ein großer Tag war der 15. Oktober 1970, als unsere Feuerwehr ein neues Tanklöschfahrzeug einweihen konnte. Es ist dies ein STEYR LKW mit Allrad, 150 PS, mit 2.000 Liter Wassertank und mit einer Schaum- und Hochdruckanlage ausgerüstet. Das Fahrzeug hat eine Kabine für 8 Mann.
Im Jahre 1971 wurde die Wehr nach einheitlichen Vorschriften neu eingekleidet.
In der Nacht vom 3. auf den 4. April 1971 brach im Haus des Karl Kramer, Rain, Feuer aus. Bis zum Eintreffen der Wehr war das Haus schon im Vollbrand. Es brannte bis auf die Grundmauern ab.

Beim Versuch, einen Reisighaufen anzuzünden, fing am 23. März 1972 Frau Ida Nenning, Rain, selber Feuer und kam in den Flammen um.
Bei den Leistungswettbewerben in Sulz erreichte unsere Gruppe 1976 das Bronzene Leistungsabzeichen als Sieger.
Bei den Neuwahlen 1977 wurde für den aus Gesundheitsgründen zurückgetretenen Bernhard Lingenhel der jetzige Kommandant Johann Giselbrecht gewählt.
Am 27. August 1979 war Alarm bei Nussbaumer Josef, Huban. Das Heu hatte sich entzündet. Der gesamte Wiesenheustock wurde abgetragen. Einige Wehrmänner erlitten Rauchgasvergiftungen, zwei mußten ins Spital eingeliefert werden. Im Einsatz waren acht Feuerwehren.
Am 12. November 1979 war Brandalarm bei den Geschwistern Büchele, Stocker. Der Behinderte Herbert Büchele wurde vermißt. Das Haus brannte völlig aus. Der Vermißte wurde erst am anderen Tag tot aus seinem Zimmer geborgen.
Am 28. Dezember 1979 ertönte Feueralarm in Doren. Bei Franz Nußbaumer, Rotach, brannte es. Trotz sofortigem Einsatz brach das Feuer zum Dachstuhl durch. Das Objekt wurde schwer beschädigt und 7,5 Tonnen Heu vernichtet.
Im Jahre 1979 wurde ein Lichtaggregat übernommen und heuer, 1982, bekam auch die Wehr Doren zwei Atemschutzgeräte. Alle Anschaffungen der Feuerwehr in den Jahren ihres Bestandes konnten nur durch großzügige Unterstützung der Gemeinde, der Spender und mit Subventionen des Landesfeuerwehrverbandes getätigt werden. Es sei hier besonders gedankt dem Land und der Gemeinde, und all jenen die den Verein mit Geldmitteln und Wertsachen unterstützen, beziehungsweise unterstützt haben.

Und noch kurz zusammengefaßt einiges Statistisches:

Vom Jänner 1892 bis 1. Jänner 1982 sind in Doren 15 Großbrände zu verzeichnen. Zu Zimmer-, Ofen-, Kamin-, Heustock- und Rasenbränden, sowie Hochwasser und anderen Einsätzen rückte die Wehr insgesamt 92 mal aus. Zu auswärtigen Bränden ist unsere Wehr mit Löschgeräten ausgefahren und zwar 11 mal nach Langen, 19 mal nach Sulzberg, 5 mal nach Thal, 12 mal nach Krumbach, 3 mal nach Riefensberg und je 1 mal nach Langenegg, Lingenau, Fluh und Schnepfau. In diesen 90 Jahren hat der Verein insgesamt 722 Tages-Nacht-Signal- und Funkübungen durchgeführt. Die Wehr hat an 66 Kreisübungen teilgenommen oder selbst durchgeführt. Die Wehr hatte 293 Vereins- oder Verwaltungsversammlungen. Bei 6 Leichenkondukten wurde Aktiv-, Ehren- oder Unterstützungsmitgliedern die letzte Ehre erwiesen. Die Feuerwehr hat in diesem Zeitraum 17 eintägige und 4 zweitägige Ausflüge, 26 Vereinsbälle und 5 Theatervorstellungen veranstaltet und bei 14 Feuerwehrfesten mitgewirkt. In dieser Aufzeichnung sind sämtliche Ausrückungen zu kirchlichen Anlässen, Brandwachen, Verdunkelungskontrollen und Verkehrsregelungen nicht berücksichtigt. Während dieser Zeit sind 211 aktive Mitglieder verzeichnet worden, davon erhielten 48 die Verdienstmedaille für 25 Jahre Dienst. Der Verein zählt heute 36 Aktive und 11 Ehrenmitglieder.
Möge es auch weiterhin jugendliche Kräfte geben, die sich in den Dienst der Feuerwehr stellen und mitarbeiten nach dem Motto: „Einer für Alle, Alle für Einen."

Herbert Eberle
Schriftführer und Chronist

Herbert Eberle

Feuerwehrkommandanten seit 1892

Johann Karl Gorbach
1892 - 1902

Johann Baldauf
1902 - 1904

Johann Österle
1904 - 1910

Karl Fink
1910 - 1918

Heinrich Vögel
1918 - 1919

ANTONIA MILZ
1. Fahnenpatin 1893

INGRID LINGENHEL
Die besten Wünsche
zum Jubiläumsfest

Fahnenpatin 1982

Musikverein Doren

Festmusik

Freitag Abend-Programm

BIOGRAFIE der ALLGÄUER DORFMUSIKANTEN

Es scheint unglaublich, und doch ist es wahr: Seit nunmehr 17 Jahren gibt es die Allgäuer Dorfmusikanten.

Die 6 Vollblutmusiker haben sich zum Ziel gesetzt, ein breites Publikum anzusprechen. Dementsprechend vielseitig ist auch ihr Repertoire: das Standard-Programm besteht aus Volksmusik (u.a. Oberkrainer-Melodien), James-Last-Interpretationen und aktuellen Schlagern aus der Hitparade.

Bucher Franky	- Boß der Kapelle, Baß und Rhythmus-Gitarre
Kleber Hubert	- Schlagzeug, Saxophon und Klarinette
Kleiner Franz	- Trompete, Gitarre
Gottfried Link	- Orgel, Akkordeon, Schlagzeug
Rölle Armin	- Posaune und Bariton
Sieber Joe	- Gitarre und Baß

Samstag Abend-Programm

Unsere Musikpalette reicht vom Oberkrainersound (den wir als unsere Hauptrichtung ansehen) bis zur Unterhaltungs- und Tanzmusik. Spezielle Sologesangstitel, gesungen von unserer Erni, runden unser Programm ab. Seit geraumer Zeit haben wir auch einen kurzen Showblock in unserem Programm.
Die Bachler-Buam haben bis jetzt sechs Langspielplatten auf den Markt gebracht. Die siebte Schallplatte wurde bereits aufgenommen und sie wird Ende Mai auf den Markt kommen.
Wir sind eine Amateurkapelle und haben im Jahr ca. 120 Auftritte. Einige Fernsehauftritte, im besonderen der Musikantenstadel im Oktober des letzten Jahres, und zahlreiche Rundfunksendungen haben viel zu unserer Popularität beigetragen.
Unsere Gastspiele sind hauptsächlich in Österreich und in letzter Zeit auch in der Schweiz und im bayrischen Raum.

Sonntag Vormittag-Programm

10 Uhr Frühschoppen

Sonntag Abendprogramm

BIOGRAFIE der „ORIG. TELFER BUAM"

Einer der schönsten Orte im Tiroler Oberland, am Fuß der Hohen Munde – Telfs – ist der Geburtsort des Leiters der „TELFER BUAM", Erich Reiter. Schon in jungen Jahren war für ihn die Musik ein und alles.
Sein musikalischen Können und sein persönliches Engagement waren mitentscheidend für das Entstehen der „TELFER BUAM", deren musikalischer Leiter er seit nunmehr 15 Jahren ist. Und zu ihm gesellten sich noch weitere 6 Musiker:

Walter Mair – Klarinette, E-Baß, Saxophon, Tenorhorn, Vocal
Er ist mit der Blasmusik aufgewachsen und verfeinert mit Virtuosität den Klangkörper.

Schartner Gerhard – Akkordeon, Orgel, Vocal
Seine hervorragende Technik am Akkordeon bringt den Rhythmus zum Schwingen.

Herbert Slamik – Trompete, E-Baß, Vocal
Ganz entscheidend für den Telfer-Buam Sound ist seine 2. Trompete.

Alfred Wiedmoser – Schlagzeug, E-Baß, Vocal
Vielseitigkeit und Einfühlungsvermögen zeichnen diesen Musiker aus.

Luis Stigger – Tenorhorn, Posaune, Vocal
Die Posaune ist der neue Teil im Telfer-Buam Sound.

Hans Leitner – Gitarre, E-Baß, Vocal
Ein Routinierter, dessen Stärke im Sologesang liegt.

Erich Reiter – Trompete, Saxophon, Querflöte, Gitarre, Vocal, Komposition, Bandleader

Die musikalische Perfektion, gepaart mit Kameradschaft und dem gewissen „Gspür", sind Garant dafür, daß diese 7 Mann eine homogene, musikalische Einheit bilden. Sie haben sich zum Ziel gesetzt, ihr Publikum mit guter Musik, Stimmung und Heiterkeit zu verwöhnen. Ihr Programm reicht von präziser Volksmusik über die „kommerzielle Masche" bis zum Big-Band-Sound. Zahlreiche Eigenkompositionen von Erich Reiter haben diesen Sound geprägt.
Engagements im In- und Ausland sind ein Beweis für die Beliebtheit dieser Gruppe.

135 Jahre selbständige Gemeinde Doren

Die Feuerwehren sind mehr als andere Vereine mit den Gemeinden und den Gemeindeinstitutionen verbunden. Der Bürgermeister ist in mehreren Belangen oberster Chef mit Weisungsrecht. Obwohl 135 Jahre nur ein Zwischenjubiläum darstellen, gab das Zusammentreffen mit dem Feuerwehrfest den Anlaß, unsere Vergangenheit etwas zu streifen. Vorangestellt muß werden, daß Doren mit Sulzberg zusammen bis in die neuere Zeit eine Verwaltungseinheit bildete und deshalb durch lange Jahrhunderte dieselbe Geschichte hat.

Das Vorgeschehen

Am Beginn unserer Zeitrechnung war der ganze Bregenzerwald und das allgäuische Voralpenland ein ausgedehnter Urwald. Belebt wurde die Landschaft von vielen Arten von Wild. Außer dem heute noch heimischen Rot-, Reh- und Gamswild, gab es Bären, Wölfe und Luchse. Auch der Elch und das Wildpferd waren um Christi Geburt noch hier zuhause.

Bei den ersten Menschen, die unsere Gegend durchstreiften, dürfte es sich um keltische Jäger gehandelt haben. Es kann auch angenommen werden, daß in dem noch unwirtlichen Land ausgestoßene Räter, geflüchtete Römersklaven oder Entrechtete ihr karges Leben eine zeitlang fristeten. Der Boden bot nur wilde Kräuter und Beeren und auch das zahlreich vorhandene Wild mußte zuerst erlegt werden.

Als im fünften und sechsten nachchristlichen Jahrhundert die Alemannen das Rheintal und die südschwäbischen Länder besiedelten, wurde der Wald zum Jagdgebiet der adeligen Herren. Allgemein wird angenommen, daß die ersten Siedler um die Jahrtausendwende aus dem Vorarlberger Unterland zugezogen sind. Allen Quellen zufolge ließen sie sich im Bereich der heutigen Parzelle Dorf, Egg und Brenden nieder. Wie heute noch festgestellt werden kann, ist der hier auslaufende Höhenrücken des Sulzbergstockes besonders gewittergefährdet. Man kann sich leicht vorstellen, daß durch Blitzentzündungen im dichten Unterholz Brände entstanden, die weite Lichtungen schufen. Diese wurden dann von Menschenhand großräumig erweitert. Von hier aus wurde dem genannten Höhenrücken entlang über den Weiler Sulz der ganze Bergstock besiedelt.

Die Grund- und Jagdherren waren anfangs her die Grafen von Bregenz, deren Nachfolger die Grafen von Montfort sowie das Benediktinerkloster Mehrerau. Im Dorener Pfarrurbanium wird berichtet, daß dieses Kloster bereits im 11. Jahrhundert in der Sulz eine Hütte besaß, in die sich die Mönche zu ihrer jährlichen Exerzitien zurückzogen. Sie sollen diesen Platz Einöde, auf lateinisch Solitude, genannt haben und daraus soll der Name Sulz und Sulzberg entstanden sein. Die geistlichen Herren benutzten diese Aufenthalte, um das Christentum über den ganzen Berg auszubreiten.

Weil auch damals schon alles seine Ordnung haben mußte, wurde das Siedlungsland in Huben eingeteilt. Von den insgesamt fünf Huben am Sulzbergstock waren auf dem heutigen Dorener Boden die Brender Hube. Der Name soll vom Ministral-Adelsgeschlecht derer „von Brendt" stammen. Diese waren ebenso wie die Grafen von Nellenburg schwäbischer Abstammung und sollen in dieser Gegend eine Jagdgebiet gehabt haben. Zur Brender Hube gehörten die Weiler Rotach, Nellenburg, Dorf, Egg, Au, Rain, Stegen, Sulz und Hüttersberg. Östlich davon lag die „Huber Hube". Nur gut die Hälfte dieser lag im heutigen Gemeindegebiet, sie reichte nämlich über Falz und Stockreute bis nach Brögen. Eine Parzelle der „Huber Hube" hieß Doren (zur Darren). Sie gab später der Gemeinde ihren Namen und wurde in Kirchdorf umgetauft. Der Weiler Untereschau schließlich gehörte zur „Eschauer Hube", die wiederum zum größten Teil auf heutigem Sulzberger Boden lag. Die Eschauer und die „Huber Hube" waren Besitz der Grafen von Montfort, die Brender Hube gehörte dem Kloster Mehrerau.

Die ersten Siedler waren Selbstversorger. Angepflanzt wurden Gerste, Hafer und später Roggen. Als Grundlage der Textilversorgung diente der Flachs. Das Getreide wurde getrocknet und in großen Darren gedörrt. Die Speisekarte war nicht besonders abwechslungsreich: Hafer und Gerstenmus und Brot und ab und zu ein Stück getrocknetes oder geselchtes Fleisch. Der Flachs wurde mittels Flachsbreche, Flachsstriegel und Kartätsche bearbeitet und schließlich auf dem Webstuhl gewoben. Schlimm war eine Mißernte, denn dann mußte in der Küche allerlei Kleingetier als Lückenbüßer dienen. Nicht ganz so schlimm war das Malheur beim Flachs, denn in diesen Notwintern kam ja auch die Nachbarin und die beste Freundin nicht zu einem neuen Kleid.

Gegen Ende des 14. Jahrhunderts wurden die fünf Sulzberger- und die zwei Riefensberger Huben zu einem eigenen Gericht zusammengefaßt, dem bald darauf noch Bolgenach und Oberlangenegg zugeordnet wurden. Die Richter und Geschworenen wurden von den Vertretern der Huben gewählt. Zur Zeit der Reformation blieb das Gericht Sulzberg, wie auch das übrige Vorarlberg und fast das ganze Allgäu, dem katholischen Glauben treu. Dieser Umstand wird dem besonderen Eifer der Geistlichkeit zugeschrieben. Eine Ursache mag auch gewesen sein, daß die Unterdrückung durch den Adel und durch die Klöster nicht das Ausmaß wie in anderen deutschen Ländern angenommen hatte. Nur im Hinterwald konnte sich eine Wiedertäufergruppe entwickeln, die aber mit Kind und Kegel auswandern mußte. Dies mag bestimmt ein abschreckendes Exempel gewesen sein.

Schwere Zeiten kamen im 17. Jahrhundert über unser Land. Die erste Pestepidemie brach am 29. September 1628 aus und erlosch erst um Weihnachten 1629. 69 Personen wurden dahingerafft. Im Zuge des dreißigjährigen Krieges rückten im Mai des Jahres 1634 die Schweden gegen Sulzberg vor. Der Trupp bestand aus 700 Reitern unter dem Kommando des Obersten Gustav Horn. Sie konnten jedoch vom Landsturm und den wehrhaften Sulzbergern zurückgeschlagen werden, wahrscheinlich weil es gelang, bereits beim ersten Angriff die Anführer der Schweden niederzuschießen. Im Jahr darauf, 1635 wurde ein zweitesmal die Pest eingeschleppt. Diesmal wurde es noch schlimmer, nicht weniger als 107 Personen, darunter der Pfarrer und der Kaplan, fielen der furchtbaren Seuche zum Opfer. 1647, knapp vor Ende des bis dahin größten Krieges, brannten erneut die Sturmfeuer auf den Bergen. General Wrangel nahm, unterstützt von einem Verräter, die Stadt Bregenz ein und sprengte die Burg auf dem Gebhardsberg in die Luft. Danach zogen Reiterhorden gegen den Bregenzerwald und den Sulzbergstock vor. Weil kaum Militär im Lande stand und auch die Sulzberger in entfernten Gegenden Kriegsdienst leisten mußten, konnte diesmal kein Widerstand geleistet werden. Das Dorf Sulzberg und alles was dahin am Wege lag wurde geplündert und niedergebrannt. In Schutt und Asche der Leonhardskapelle wurde noch ein Glöcklein unbeschädigt gefunden. Nur die Kirche blieb stehen, weil sie von den Schweden als Pferdestall benützt wurde. Nach mündlicher Überlieferung soll es sich um dieselbe Abteilung gehandelt haben, die nach ihrem Abzug in Großdorf – Fallenbach von den Bregenzerwälderinnen in ihren weißen Trachten überfallen und niedergemacht worden waren. Nach dem westfälischen Frieden wurden die Heimstätten wieder aufgebaut. Von der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts liegen kaum Berichte vor. In den durch den Dreißigjährigen Krieg total verwüsteten deutschen Landen wurden langsam und in Frieden einigermaßen menschenwürdige Zustände geschaffen. Doch schon gleich zu Beginn des 18. Jahrhunderts, im Jahre 1701, brach der Spanische Erbfolgekrieg aus. Wiedereinmal hatten sich die Franzosen gegen Österreich gestellt. Sie drangen bis zum Bodensee vor, konnten jedoch am Betreten unseres Landes gehindert werden. Durch jahrelange Truppeneinquartierungen und die dadurch bedingten untragbar hohen Steuerlasten wurde das Volk neuerdings ausgesaugt. Im Mai 1706 rafften sich die Bauern der Gerichte Sulzberg, Lingenau, Alberschwende und Bregenzerwald zu einem Aufstand auf, erhielten Zuzug von Dornbirn, Hofsteig und Hofrieden und marschierten nach Bregenz. Bereits eingekerkerte Steuer-Verweigerer mußten freigelassen werden. Nach einem Kompromiß über die Auslegung der Steuergesetze zogen die Bauern friedlich wieder nach Hause.

Auch im österreichischen Erbfolgekrieg stand Frankreich im Lager der Feinde Kaiserin Maria Theresias. Im Jahre 1744 wäre Sulzberg bald wieder in größte Gefahr geraten. Am Allerheiligen-Nachmittag streifte eine Abteilung Franzosen von Weiler her gegen das Hochsträß vor. Einige das Haus hütende Lindengschwender bemerkten den Feind und alarmierten die Kirchgänger. Der Landsturm unter dem Amann Vögel griff die Franzosen an der linken Flanke an. Durch das starke Feuer aus dem dichten Gehölz blieb der Gegner über die Stärke der Verteidigung völlig im Unklaren und zog sich nach Weiler zurück. Ein weiterer Ansturm von über 1000 Franzosen konnte zusammen mit der inzwischen eingetroffenen Verstärkung zurückgeschlagen werden.

Nach der Festigung der Herrschaft Maria Theresias an den Grenzen, schritt die Monarchin zu verschiedenen inneren Reformen. Dazu zählte auch die Einführung der allgemeinen Schulpflicht. Wie im ganzen Lande, hatten auch unsere Vorfahren einen starken Widerwillen dagegen. Geplant war der Unterrichtsbeginn in den fünf Schulen Sulzberg-Dorf, Hermannsberg, Thal-Herberg, Egg und Huban mit 22. November 1774. Bereits am Seelensonntag, den 6. November rotteten sich auf dem Dorfplatz eine Schar unruhiger Bauern zusammen und drangen in die Gerichtsstube im heutigen Ochsen ein. Dort hielten der Amann und die Geschworenen eine Beratung über die Vorkehrung für den Schulbeginn ab. Sie wurden mit heftigen Vorwürfen überhäuft. Das Volk wurde in seiner Abneigung durch die Haltung des Pfarrers Hylarius Maier, eines gebürtigen Hinterbergers bestärkt. Auch die Geschworenen waren sich keineswegs einig. Als Rädelsführer bestätigten sich nun zwei Männer aus Huban und zwar der Landwirt Johann Georg Künz und der Glaser Johann Herburger. In totaler Verkennung der Lage, schürten sie eifrig weiter und redeten dem Volk ein, daß ganz Vorarlberg zu einem Auftand gegen die „Neuschule" bereit sei, wenn nur irgenwo der Funke gezündet würde. An Maria Empfängnis war es soweit. Wiederum, nach dem Vormittagsamt, wurde zuerst der schulfreundliche Geschworene Wurm beschimpft und mißhandelt, sodann das Schulzimmer im Mesnerhaus gestürmt, die ganze Einrichtung zerschlagen und samt den neuen Schulbüchern verbrannt. Aus dem geplanten allgemeinen Aufstand wurde nichts, vielmehr wurden Künz und Herburger am 17. Dezember verhaftet und in die Fronfeste Bregenz eingeliefert. Der Prozeß endete erst im Oktober 1776 mit harten Strafen. Künz wurde zum Tode verurteilt, von der Kaiserin zu fünfjähriger Schanzarbeit auf der Festung Kufstein und anschließender lebenslanger Verbannung nach Ungarn „begnadigt". Der Glaser Herburger verstarb noch in der Untersuchungshaft an Schwindsucht. Pfarrer Maier wurde vor das Bistumsgericht Konstanz gestellt. Würden heute alle Randalierer so hart angefaßt, wären alle Festungen weit überbelegt.

Zur Zeit Maria Theresias gab es eine andere wichtige Neuerung: die Vereinödung. Wiesen und Felder wurden zusammengelegt und neu aufgeteilt. Mancher Bauer in den bestehenden Weilern mußte sein Haus abbrechen und womöglich mitten im neuen Grundstück neu aufbauen. Die Bewirtschaftung, besonders Düngung und Heuernte, waren durch die nun viel kürzeren Wege im geschlossenen Besitz leichter geworden. Nach allgäuischem Vorbild wurde die Vereinödung am Sulzbergstock besonders gründlich vorgenommen.

Den neuen Stern am europäischen Himmel, Napoleon, bekam unsere Heimat mit einschneidenden Änderungen zu spüren. Im Frieden von Preßburg (1805) mußte Vorarlberg und Tirol an Bayern abgetreten werden. Eine starke Zentralisierung setzte ein. Wie die anderen 23 Gerichte wurde auch das Gericht Sulzberg aufgelöst. Die Rechtspflege und Verwaltung wurden vom Landgericht Bregenz ausgeübt. Der Bergstock wurde in zwei Verwaltungseinheiten, Distrikte genannt, eingeteilt, nämlich Sulzberg und Hinterberg. Die Grenze wurde willkürlich gezogen und verlief auch quer durch das nachmalige Doren in West-Ost-Richtung, etwa zwischen Nellenburg und Lindengschwend. Das ganze Land wurde dem Illkreis mit der Haupstadt Kempten angeschlossen. 1814 brachte der Wiener Kongreß Vorarlberg mit Ausnahme des Landgerichtes Weiler an Österreich zurück.

Dies, wie auch andere vorderösterreichische Gebiete, verblieben den Bayern, die dafür Stadt und Land Salzburg an die Habsburger abtreten mußten. So einfach war das damals. Mit Freude übernahmen Kaiser Franz und die Wiener Zentralisten die neuen Einteilungen. Das Niedergericht Sulzberg war für immer aufgelassen. Die Distrikte jedoch wurden wieder zu einer Gemeinde zusammengelegt.

Eine für die damalige Zeit äußerst leidige Episode gab es im Jahre 1814. In Untereschau bildete sich eine die Glaubenseinheit gefährdende Sekte. Die Hebamme Susanne Schmid hatte von ihrem geistlichen Bruder verschiedene Schriften erhalten und bekannte sich mit dem Sohn und den zwei Töchtern zu dieser Lehre. Sowohl das Primat des Papstes, wie auch das Altarssakrament und sogar das Kreuzzeichen wurden geleugnet. Nach mehreren erfolglosen Bekehrungsversuchen und Verhandlungen wurde die Familie und eine bereits verführte Nachbarin des Landes verwiesen. Zweihundert Jahre vorher wäre sie wohl unrettbar auf dem Scheiterhaufen gelandet.

Die Selbständigkeitsbestrebungen und deren Verwirklichung

Die Seelsorgsstation

Zur selben Zeit, als Oberreute seine kirchlichen Unabhängigkeit von Weiler und zu Teil von Sulzberg verlangte, suchte auch Doren erstmals um eine eigene Seelsorgsstation an. Oberreute hatte bereits 1797 seine Kirche. In Doren zögerte sich die Angelegenheit noch lange hinaus, weil:

- in der Platzfrage keine Einigkeit bestand,
- die nötigen Mittel noch fehlten und
- die Bedingung der Regierung, daß Sulzberg eines der beiden Benefizien nach Doren abtreten müßte, abgelehnt wurde.

Trotz der Kriegsläufe wurden auch in der bayrischen Zeit die Bestrebungen nicht aufgegeben. Gerade aus dieser Zeit ist ein diesbezüglich sehr reger Schriftverkehr mit dem königlich-bayrischen Landgericht in Bregenz und von diesem mit dem königlich-bayrischen Generalkommissariat des Illerkreises festzustellen. Wie hätte es anders sein können, es wurden von allen Seiten Gutachten und Gegengutachten angefordert. Anno 1814 geschahen weitere Schritte. Ähnlich wie vor dem Bau des Gemeindesaales in den heutigen Tagen gaben die Haus- und Hofbesitzer schriftliche Erklärungen über die zu erwartenden Beiträge zum Kirchenbau ab. Die Spenden lagen je nach Vermögen und Spendenfreudigkeit zwischen 200 und 6 Gulden. Die gesamte Summe betrug 4891 Gulden. (Eine gute Kuh kostete damals ungefähr 30 Gulden.) Auch ein Kostenvoranschlag lag vor: Kirche 4443 fl, der Turm 1311 fl, der Pfarrhof 1895 fl, alles bei einfachster Ausführung und in Erwartung umfangreicher Fronarbeiten.

Aus demselben Jahre stammt auch die eigenhändige Verfügung: „Johann Peter Milz und sein Eheweib Catharina Mänlin im Dorfe des Distriktes Sulzberg verordnen gemeinschaftlich und unwiederruflich an eine neue Kirche in Hemißen oder wo dieselbe hin begutachtet und gebaut wird, 1000 Gulden mit der ausführlichen Bedingnis, 1tens – Das Kapital zu 1000 fl erst nach seinem und seiner Ehewirthin Tod für die Kirche zu kolieren anfangen und bis dorthin für die Kirche keine Zinsen bezogen werden sollen. 2tens – Dieses Kapital hierwährend fortbestehen soll und nur der jährliche Zins ab demselben zur Unterhaltung der Kirche und Kirchenerfordernissen verwendet werden können."

Im Februar 1819 wurde die Spendenliste auf den neuesten Stand gebracht und mit dieser beim K. und K. Kreisamt mit folgendem Wortlaut angesucht: „Wir unterzeichneten Gemeindsleut von Hemißen, Huban und Brenden bemühen uns schon etliche zwanzig Jahre eine allgemein bekannte Angelegenheit durchzusetzen, nämlich eine eigene Kirche."

Anläßlich der Firmung in Alberschwende traf sich 1820 Johann Peter Milz mit dem damaligen Generalvikar und später Fürstbischof von Brixen Bernhard Galura und stockte sein Vermächtnis um weitere 1000 Gulden auf. Galura gab ein sehr ausführliches Gutachten an das Kreisamt ab und befürwortet die Einrichtung einer Seelsorgsstation. Ein Hauptargument waren die langen und schlechten Wege. Bischof Galura schreibt: „Der Weg ist im May so schlecht, daß ich bekennen muß, in meinem Leben kaum einen schlechteren zurückgelegt zu haben." Wie ein roter Faden zog sich durch alle Bestrebungen die Tatsache, daß sich die möglichen Standorte wohl auf zwei und zwar in Hemissen oder Doren (später Kirchdorf) verringert hatten, hier aber keine Einigung möglich schien. Anno 1821 votierten von den 147 Anwesen – 103 Gehöfte mit 359 Seelen für Doren und nur 43 Gehöfte mit 193 Seelen für Hermissen. Die kostenlose Grundbeistellung in Doren und die zugesagte Entschädigung an die Eschauer und Rotacher haben gewiß eine große Rolle gespielt. Aus ihrer Stärke heraus machten die „Dorener" gleich eine kleine Erpressung und erklärten: „Nur im Falle der Erbauung einer Kirche in Doren beitreten – widrigenfalls aber bei der Mutterkirche verbleiben zu wollen." Auf Grund dieses Sachverhaltes entschied sich eine Kommission, die vom 8. bis 11. Februar 1823 das ganze Gebiet durchwanderten und alle Einwände zur Kenntnis nahm, ebenfalls für den Standort Doren. Die weltliche Behörde war in dieser Kommission durch Freiherr Leopold von Liechtenstein, die kirchliche Behörde durch Dekan Jakob Steger und die Schulbehörde durch den Pfarrer und Schulinspektor Bartholomäus Herburger vertreten. Sofort nach der Schneeschmelze wurde der Platz für Kirche, Pfarrhof und Schulhaus ausgesteckt und mit dem Bau begonnen. Die Pläne lagen ja längst vor, auch waren bereits 1820 und wieder im Winter 1822/23 Steine gebrochen und bearbeitet, Sand gelagert und Kalk gelöscht worden. Die Leute begannen den Kirchenbau mit einem solchen Eifer, daß nach einer kirchlichen Genehmigung, die bis von Brixen eingeholt werden mußte, auch an Sonn- und Feiertagsnachmittagen von der ganzen Bevölkerung Frondienst geleistet wurde. Schon am 27. November 1823 wurde die Kirche benefiziert und am darauffolgenden Sonntag Amt und Predigt gehalten. Provisorischer Seelsorger war Kaplan Franz Xaver Schmid von Sulzberg. Die Einrichtung war sehr dürftig. In den drei folgenden Jahren wurde noch eifrig daran gearbeitet, die zwei Seitenaltäre errichtet und der einfache Hochaltar verschönert. Am 23. Juli 1826 wurde die Kirche von Bischof Galura feierlich eingeweiht. Kirchenpatron ist der heilige Johannes Nepomuk. Er wurde gewählt, damit durch seinen Fürsprache Wassergefahr und Bergabrutschungen verhütet werden. Das Pfarrurbar berichtet, daß früher eine große Rutschung zwischen Doren und Kaltschmieden erfolgt sei. Im Weiler Bürschlegg wurde durch einen stundenlangen Wolkenbruch eine riesige Mure ausgelöst, die das Haus eindrückte und in die Tiefe schob. Die Frau blieb vermißt, ein Kind in der Wiege wurde auch mit den Trümmern fortgeschoben, konnte aber wie durch ein Wunder unverletzt geborgen werden. Dieser gerettet Knabe war der Urgroßvater des heutigen Besitzers und der Ur-Urgroßvater unseres Bürgermeisters.

Die Gemeinde:

Bereits im Jahre 1833 begannen die Bestrebungen zur Erhebung der Expositur zur selbständigen Pfarre. Der Land- und Gastwirt Johann Georg Schmid von Brenden nahm sich der Angelegenheit an und richtete ein Bittgesuch an den Dekan in Bregenz, das über Feldkirch nach Brixen geleistet wurde. Das Gesuch wurde mit der Hauptbegründung – Doren gehöre mit Sulzberg gemeindemäßig zusammen und die Seelsorgspflege durch Expositus Osterberger sei vorbildlich – zurückgewiesen. Anno 1844 ging dann das erste Ansuchen um die politische Trennung an das Kreisgericht Bregenz. Die wichtigsten der angegebenen Gründe waren: Die allzugroße Gemeinde Sulzberg, die früher schon eine Zeitlang getrennt gewesen sei, und daß es daher sehr beschwerlich sei, Geshäfte halber immer auf den Sulberg gehen zu müssen. Daß Doren derart ausgedehnt sei und eine solche große Seelenzahl besitze, wie manche andere Gemeinde nicht und für sich einen schön arrondierten Bezirk, von Flüssen und Bächen abgegrenzt, bilde und eigene Straßen habe.
Sowohl Doren wie Sulzberg seien derart wohlhabend, daß beide Teile leicht allein sie Gemeindeauslagen für Steuern, Erhaltung der Gemeindehäuser und die Versorgung der Armen aufbrächten. Zudem seien keine Gemeingüter da, die einer Verteilung zwischen den Gemeinden bedürften. Wegen der großen Geschäftshäufung könnten die Geschäfte unmöglich alle schnell erledigt werden. Weitere Argumente waren die angeblich mangelhafte Polizeiaufsicht und das Fehlen vieler Bauern bei Sonntagsgottesdienst, weil sie in Gemeindeangelegenheiten auf den Sulzberg mußten.

Die Stellungnahme der Gemeinde Sulzberg war sehr negativ. Nach dreijährigem Hin und Her sollte wieder eine Kommission eingesetzt werden, in die beide Fraktionen je drei Vertreter zu entsenden hatten. Die Sulzberger verweigerten geschlossen die Wahl.
Nun wurde das Landgericht Bregenz aktiv. Am 19. August 1847 sprach Kaiser Ferdinand der Erste, er trug den Übernamen „der gute Nant", definitiv die Errichtung der Gemeinde Doren aus. Eine neuerliche Kommission regelte alle strittigen Punkte und zog die Grenze, wie sie durch die Trennung der Seelsorge bereits vorgegeben war. Erster Vorsteher wurde Johann Georg Schmid. Eine wesentliche Voraussetzung für eine eigene Gemeinde war durch die Schulsprengeleinteilung gegeben. Seit der Einführung der allgemeinen Schulpflicht waren Unterrichtsräume in den Häusern Egg 109 (früher Sulzberg 173) und Huban 36 (früher Sulzberg 127) eingerichtet. Die Kinder von Untereschau, Rotach und Schönengrund wurden in Sulzberg Moos eingeschult.
Bis 1874 wurde nur im Winterhalbjahr unterrichtet. Die Wiederholungsschule war in Hemissen 112 untergebracht. Im Jahre 1834 wurde neben der Kirche das neue Schul- und Mesnerhaus gebaut. Die Schüler wurden zusammengezogen und in zwei Klassen unterrichtet. Gelehrt wurde damals nur Lesen, Schreiben, Rechnen, Aufsatzlehre und Religion. 1874 kam Geografie, Naturlehre, Naturgeschichte, Zeichnen und Gesang dazu. Mit demselben Schulgesetz wurde die Sommerschule eingeführt, für ältere Kinder konnte jedoch um Befreiung angesucht werden.

Die Pfarre:

Die seelsorgische und politische Trennung waren aufs engste miteinander verquickt. Es nimmt deshalb nicht wunder, daß die Bestrebungen zur vollen kirchlichen Loslösung ab nun unter einem guten Stern standen. Die letzte offene Frage, das Recht des Sulzberger Pfarrers auf die Trauungs-Stoltaxe, wurde durch den Tod von Pfarrer Schuchter gelöst. Der Fürstbischof von Brixen gab am 28. Mai 1853 seine Zustimmung. Mit Erlaß vom 3. Juli 1853 erfolgte die staatliche Genehmigung durch das K. und K. Ministerium für Kultur und Unterricht zur Ethebung der Expositur Doren zur Pfarre. Erster Pfarrer wurde der bisherige Expositus Michael Mohr. Anno 1868 wurden die Bürger neuerlich um freiwillige Beiträge und zwar zur Gründung der Kaplanei angegangen. Die Bemühungen des Pfarrers Johann Feßler waren so erfolgreich, daß bereits 1869 mit dem Bau begonnen wurde und der erste Kaplan im Spätherbst 1870 einziehen konnte.
Nach dem Tode des genannten Pfarrers Feßler (1874) und einer Vakanz von fast einem Jahr, übernahm der Sulzberger Kaplan Salomon Hähle, gebürtig aus Oberreute, die Pfarre. Wie betagtere Dorener aus Gesprächen ihrer Eltern in Erinnerung haben, war Hähle ein sehr frommer und doch aufgeschlossener, allgemein beliebter Seelsorger. Er stellte aus den vorhandenen Schriften das Pfarrurbarium zusammen und wurde übrigens als erster Pfarrer in Doren begraben. Ganz besonders lag ihm jedoch eine gründliche Kirchenrenovierung am Herzen. Bereits 1876 lagen die nötigen Mittel vor, die Beichtstühle wurden eingemauert, die Kirche erstmalig statt ausgeweißelt, ausgemalt, das Kommunionsgitter aufgestellt. Die größte Neuerung war die Anschaffung des Hochaltares.
Dieser sogenannte Zimboriumaltar wurde von Architekt Müller in München geplant, angefertigt und zum Patrozinium 1877 aufgestellt. Etwas verspätet, konnte noch vor Beginn der Restauration – 1876 – das 50-jährige Jubelfest der Seelsorgestation gefeiert werden. Pfarrer Hähle schreibt: „Es war ein schöner und sonnenheller Maitag und große Freude herrschte in ganz Doren."
Die geschilderten Auseinandersetzungen bezüglich der Loslösung von Sulzberg konnte auf längere Sicht das gute Verhältnis der Gemeinden zueinander nicht stören. Auch danach wurden viele Aufgaben gemeinsam gelöst. Gemeindearzt, Tierarzt, Standesamt, Zoll- und Finanzbehörde (früher für das Schnapsbrennen sehr wichtig) haben ihren Sitz in Sulzberg. Der gemeinsame Bahnhof ist in Doren. Die Bozenauer- und Sulzbergerstraße wurden bis 1938 als Konkurrenzstraße geführt. Auch die gesellschaftlichen und menschlichen Beziehungen schienen nicht zu kurz gekommen zu sein, sind zum Beispiel derzeit nicht weniger als 27 Sulzbergerinnen in Doren verheiratet. Und auch umgekehrt hat es eine ganze Reihe von „Dorer Schmelga" auf den Sulzberg gezogen.

Die „gute alte Zeit" bis zum ersten Weltkrieg

Relativ friedlich nach außen verlief die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts. Die Schauplätze der kurzen Kriege 1859, 1864 und 1866 lagen weit von unserer Heimat entfernt. Wohl mußten die jungen Burschen nach der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht zum dreijährigen Dienst bei der K. und K. Truppe einrücken. Dafür ging es innenpolitisch lebhafter zu. Unsere Bergregion scheint aber von diesem sogenannten Kulturkampf nicht allzuviel verspürt zu haben. Durch das Fehlen der Industrie gab es einerseits keine liberalgesinnte Oberschicht, andererseits wurde die soziale Frage nicht so brennend, obwohl es gerade damals sehr arme Leute gab. Auch hat bestimmt ein eifriger Klerus für die Einhaltung der katholisch-konservativen Linie gesorgt. Wirtschaftlich gab es schon durch die Jahrhunderte her Umstellungen. Durch die Verbesserung der Verkehrswege blühte der Handel auf. Das Getreide wurde hauptsächlich aus dem bayrischen und württembergischen Raum eingeführt. Nach der Vereinödung stellten sich die Landwirte zum Großteil auf Vieh- und Milchwirtschaft um. Butter und Käse, zuerst in kleinen Sennküchen erzeugt, gingen in den Export. Um die Jahrhundertwende wurden die Sennereien Brenden und Sulz gebaut. Im Jahre 1901 eröffnete der kaiserliche Statthalter in Innsbruck, Erzherzog Eugen, die neugebaute Käsereischule in Huban, der bald für die Verwertung der anfallenden Molke ein Schweinestall angegliedert wurde.

Eine wesentlich größere Rolle als heute spielte der Obstbau. Je nach Familiengröße hielten sich in den Kellern und Gewölben die Äpfel bis ins Frühjahr. In viel größeren Mengen wurden Äpfel minderer Sorte und Mostbirnen zu Most gepreßt oder in großen Bottichen eingemacht und aus der Maische im Frühjahr der Obstler gebrannt. In den Schnitztrögen lagerten gedörrte Birnen, Apfelschnitten, Zwetschken und Kirschen. Der wichtigste Nebenerwerb war die Stickerei. In etlichen Häusern wurden Räume zur Unterbringung der bis zu 5 Meter langen Handstrickmaschinen zu- oder umgebaut. Die Apparate arbeiteten mit hunderten von Nadeln gleichzeitig, die Bedienung geschah händisch. Diese Stickereiart begann um die Jahrhundertmitte und wurde noch vor dem ersten Weltkrieg durch die fortschreitende Mechanisierung verdrängt. Schon früher als diese großen Maschinen und bis in die jetzige Zeit kennen wir die Kettenstichstickerei mit der sogenannten Parisermaschine. Derartige Heimarbeit brachte manche Zubuße für den bäuerlichen Haushalt und war nach Mißernten oder Unglückssträhnen im Stall oft das Haupteinkommen. Heute rasseln in Doren noch ungefähr zwei Dutzend Parisermaschinen.
Die gefragtesten Handwerker im Dorf waren damals der Huf- und Wagenschmied, der Wagner, der Küfer, der Sattler, die Zimmerleute und die Glaser. Erwähnung verdient noch die Ziegelhütte in der Parzelle Grötzern. Sie lieferte die weitum bekannten „Dorener-Ziegel", eine Art sehr stabiler Bieberschwänze, mit denen heute noch einige Häuser und Städel eingedeckt sind. Lehmschichten zur Ziegelerzeugung gab und gibt es bei uns ja zur Genüge. Sie waren aber nicht die einzigen „Bodenschätze". Im Wasenmoos wurde der Torf gestochen, in Gerüsten getrocknet und als Brennmaterial oder Vieh-Einstreu verwendet.
Ein guter Boden war das 19. Jahrhundert für das Vereinsleben. Bereits 1824 wurde als einer der ersten im Lande der Musikverein gegründet. Er war rasch weitum bekannt und vielbeschäftigt. Kurz darauf, 1835, fand die Gründung des Bürgerschützenvereines statt, seine Hauptaufgabe war die Verschönerung des Fronleichnamsfestes: „Üsaherrgottstag". Die Kämpfer des 59er und des 66er Krieges sowie die Aktivdiener taten sich zum Veteranenverein zusammrn. 1892 war, wie geschildert, das Gründungsjahr der Feuerwehr. Bald nach der Pfarreigründung bestand auch ein Kirchenchor. Weiters schlug um die Jahrhundertwende die Geburtsstunde des Bienenzucht- und des Obstbauvereines. Eine große Rolle im kulturellen Leben spielten die jeweiligen Theatergruppen. Der langjährige, verdienstvolle Spielleiter, Mesner Rudolf Spettel, weiß noch von Aufführungen im alten Löwensaal zu erzählen. Besonders in Erinnerung ist ihm als Kind ein Stück anläßlich des Kaiserjubiläums 1908 geblieben. In den Jahren 1911 und 1912 erbaute der überaus rührige Kaplan Josef Emanuel Treitner in mühseliger Arbeit und trotz vieler Widerstände das Vereinshaus und organisierte den Katholischen Jugendbund – später Jungmännerbund. Das rege Vereinsleben wurde aber bald durch den Kriegsausbruch lahmgelegt.
Wie bereits erwähnt, gab es durch die Verbesserung der Verkehrswege eine Belebung von Handel und Wandel. Freilich, verglichen mit heute, waren die Straßen schlechte Karrenwege. Als Hauptverbindung sind zu nennen: die Straße nach Langen in großen Zügen der heutigen Trassenführung folgend, von dort auf der uralten Salzstraße über die Fluh nach Bregenz oder nach Weiler. Die Wirtatobelstraße wurde erst in den Neunzigerjahren gebaut, nach Krumbach und nach Oberstaufen durch ein arges Rutschgebiet an der Weißach, in dessen Bereich die Straße oft unpassierbar war. Die Lager der alten Brunstbrücke sind heute noch zu sehen. Im Weiler Stapfen zweigte die Straße nach Sulzberg ab und führte steil bergauf über Stein und den Hochstadel. Nahe der Gemeindegrenze, bei Stockreute, mündet ein weiterer Verkehrsweg aus den Ortsteilen Sulz und Hüttersberg ein. Wer nach Alberschwende oder Buch wollte, benützte den Fußweg von Brenden nach Bozenau und dort das Fährboot über die Bregenzerache. Auf einem alten Grundriß steht geschrieben, vielleicht etwas großzügig, „Schiffahrt zu Botzenau". Etwa um 1860 wurde der erste Hängesteg gebaut. Die heutige sehr schöne und massive Seilbrücke stammt aus dem Jahre 1914. Im genannten Weiler Bozenau begann 1899, wie überall am Laufe der Bregenzerache von Egg bis Kennelbach ein emsiges Treiben, die Bregenzerwaldbahn wurde gebaut. In der einzigen größeren Talmulde zwischen den genannten Orten entstand der Bahnhof Doren-Sulzberg. Doch auch damals meldeten sich die Naturgewalten. Im Jahre 1901 zerstörte ein Hochwasser die halbfertigen Bahnbauten in der Achschlucht. Am 15. 9. 1902 wurde das Bähnle offiziell in Betrieb genommen. Schon im Jahre 1903 konnte für den stark ansteigenden Verkehr die neue Bahnhofstraße benützt werden. Die Eisenbahn brachte der ganzen Region große Vorteile. Der Weg für die Lastfuhrwerke hatte sich wesentlich verkürzt. Manchmal soll es zwar vorgekommen sein, daß diese nach Bregenz auch nicht mehr Zeit gebraucht hätten. Aerarisch pünktlich ging es dafür bei der Postkutschenlinie zu, die bald von Sulzberg zum Bahnhof eingerichtet wurde. Ältere Mitbürger erinnern sich, daß Spettels Georg, ein echtes Original, eine zeitlang Postillion war und jeden Tag zur selben Zeit bei der Ausfahrt aus dem Wald mit dem Horn das Postsignal geblasen hat.

Schon 30 Jahre vor der Bahneröffnung, nämlich am 19.1. 1872, wurde im Haus Kirchdorf Nr. 4 ein „Postamt mit Fahrpost" eingerichtet. Die Post mußte damals täglich von Krumbach geholt werden. Der Einfachheit halber wurde damit der Mesner betraut. 1883 begann der Postsparkassendienst und 1901 der Telegrafendienst. 1911 kamen die ersten Fernsprechapparate, die Telefonvermittlung blieb bis zur Automatisierung in den Fünfzigerjahren eine wichtige Tätigkeit des Postmeisters.

Die zwei großen Kriege und nur zwei Jahrzehnte dazwischen

Am Feste Peter und Paul 1914 eilte noch vor dem Hauptgottesdienst die Nachricht von der Ermordung des Thronfolgers durch das Dorf. Am 1. August verließen bereits 58 Soldaten die Heimat und zogen Richtung Serbien und Rußland. Insgesamt mußten 175 Männer und Burschen den Soldatenrock anziehen, fast alle kamen an die Front. 34 Krieger mußten das Leben für das Vaterland lassen. Der Großteil der Soldaten gehörte den Elitetruppen der Kaiserjäger und Kaiserschützen an, einige auch der Hochgebirgsartillerie. Ihre Einsätze waren zuerst im Osten und dann in den Südtiroler Grenzbergen. 25 Männer im Alter von 34 bis 42 Jahren dienten im Landsturm, der eigentlich nur zum Schutz der engeren Heimat gedacht war. Sie kamen aber in die galizische Festung Przemysl, die nach fünfmonatiger Belagerung kapitulieren mußte. Unter den vielen Tausenden zogen also schon 1915 elf Dorener in die russische Gefangeschaft nach Usbekistan. Wie auch die später Gefangenen von anderen Einheiten, wurden sie dann zur Arbeit in verschiedenen Landesteilen, von Wladiwostok am Pazifik über Sibirien, das Don- und Wolgagebiet bis nach Moskau eingesetzt. Manche kamen, bedingt durch die russischen Revolutionswirren, erst 1919 und 1920 wieder in ihre Heimat. Eine Art Miliz bildeten die Standschützen. Vorgegeben durch das alte Schützenwesen waren sie in Vereinen mit starker staatlicher Förderung zusammengefaßt. Hauptzweck blieben die Schießübungen.

Bis zum Bau des Schießstandes in Brenden wurde auf einer Wiese im Kirchdorf, heute noch Scheibe genannt, geprobt. Bereits im August 1914 erging ein Bereitschaftsbefehl, die Folge war eine straffe Organisation, ein Austreten aus dem Verein war nicht mehr möglich. Nach der Kriegserklärung Italiens mußten am Pfingstsonntag 1915 die 47 Standschützen, meist ergraute Männer und ganz junge Burschen einrücken und wurden an die Dolomitenfront verlegt.
Durch den Auszug dieses letzten Aufgebotes wurde es noch stiller und trostloser im Dorf. Fast genau die halbe männliche Bevölkerung, gerechnet vom Kleinkind bis zum Greis stand im Kriegsdienst. Nicht genug, wurden auch die Pferde und zum Teil auch Wagen requiriert. Die ganze schwere Bauernarbeit blieb den Frauen und Mädchen, Schulkindern und Greisen. Als Zugtiere wurden Kühe und Jungrinder angelernt. Überdies brach im Herbst 1915 noch die Maul- und Klauenseuche aus, von der 14 Höfe heimgesucht wurden. Die Versorgungslage wurde immer schlechter. 75 % der Butter- und Käseerzeugung mußten abgeliefert werden. Brot, Mehl und die meisten anderen Lebensmittel waren streng rationiert. Auch der Mangel an Schuhen und jede Art von Textilien war groß. Schlimm stand es auch mit der Beleuchtung. Im Winter wurden pro Hof und Monat 2 Liter Petroleum zugeteilt, im Sommer gar keines. Blühend war nur der Schwarzhandel.
Im Spätherbst 1918 wurde an allen Fronten Waffenstillstand geschlossen. Durch eine abweichende Auslegung gerieten große Truppenteile, darunter viele Dorener in italienische Gefangenschaft. Manchem blieben Malariaanfälle als böse Erinnerung an schlechte Zeiten bis ans Lebensende nicht erspart. Nach und nach kehrten die Männer in die hungernde, aber von direkten Kriegseinwirkungen verschonte Heimat zurück. Durch harte Arbeit wurden die Felder wieder ertragreicher, Rinder- und Pferdebestände wurde aufgefüllt. Zur Linderung der Hungersnot wurden Kartoffeln und Getriede gepflanzt. Aus dem Großstaat Österreich-Ungarn wurde die kleine Alpenrepublik. Als Folge des verlorenen Krieges kam die Inflation. Mancher konnte günstig seine Schulden loswerden, andere verloren alle Ersparnisse und standen vor dem Ruin. Die Sanierung der Währung erfolgte 1922, für 100.000 Kronen gab es einen Schilling. Nun wurde wieder gespart, investiert und ein wirtschaftliches Zwischenhoch eingeleitet. Im Winter 1920 leuchtete erstmals in einem Großteil der Häuser das elektrische Licht. Vorher bestanden schon mehrere Kleinkraftwerke, so in Brenden, Huban und Säge.
Im Jahre 1924 geschahen zwei Dinge von weitreichender Bedeutung, welche die wirtschaftliche Struktur, auch die der heutigen Zeit, stark beeinflussen. Der Schmiedemeister Ludwig Steurer erbaute in Hemissen eine mechanische Werkstätte. Vorausschauend hatt sich der Betrieb schon bald auf die Erstellung von land- und forstwirtschaftlichen Seilbahnen eingerichtet. Nach dem zweiten Krieg wurde die Produktion und Montage von Sessel- und Schleppliften aufgenommen. Über nun bald 6 Jahrzehnte reicht die kontinuierliche Aufwärtsentwicklung des wirtschaftlich soliden Familienunternehmens.
Die Landeskäsereischule hatte nach dem Kriege ihre Bedeutung verloren. Deshalb schlossen sich die Landwirte von Huban im gleichen Jahre wieder zu einer Genossenschaft zusammen und verkauften das Käsereigebäude dem Lande ab. Die Übernahme in eigene Hände blieb eine Voraussetzung für den Neubau Anfang der Sechzigerjahre und die folgende Angliederung der Sennereien Sulz, Brenden, Krumbach und Thal.
1926 wurde das 90 Jahre vorher in etwas luftiger Bauweise erstellte Schulhaus abgebrochen und durch das heutige Gebäude ersetzt. Im Neubau waren ursprünglich wieder zwei Schulklassen, Schulleiter- und Mesnerwohnung, die Gemeindekanzlei und die Raiffeisenkasse untergebracht.
Ein schöner Aufschwung ist im Vereins- und Kulturleben zu vermelden. Im September 1924 feierte der Musikverein mit einem großen Fest das hundertjährige Bestandsjubiläum. 1929 wurde der Sportverein ins Leben gerufen. Er hat mit Erfolg seine Hauptaufgabe bis heute in der Förderung aller Wintersportarten gesehen. In dieser Zeit erlebte auch das Theaterwesen seine Hochblüte. Unseren Senioren unvergeßliche Aufführungen wie „Genoveva", „S' Nullerl" usw. standen auf dem Programm und zogen die Besucher aus nah und fern an. Sogar an Singspiele, dem Vorgänger des Musical, wagte man sich mit Erfolg heran.

Im Sommer 1935 kam es unterhalb des Kirchdorfes zu einer riesigen Hangrutschung. Nach einem ersten Abgehen des „Gschliefes" mußten die Anrainer tagelang zusehen, wie sich das darüber befindliche Gelände setzte. Die Weißach wurde zu einem großen See aufgestaut und fraß sich erst viel später wieder einen Abfluß. Im Hause Fehr mußte, um Schlimmeres zu verhüten, das Tragseil der landwirtschaftlichen Seilbahn abgeschnitten werden. An der Abrutschstelle war vorher alles bewaldet und ruhig. Dagegen gab es gegen Schnoran zu schon früher Senkungen.

Wirtschaftlich und politisch ist von den Dreißigerjahren kaum Positives zu berichten. Hauptsächlich als Folge der Arbeitslosigkeit und der Absatzschwierigkeiten, gerade auch der landwirtschaftlichen Produkte, kam es zu politischen Verhärtungen. In Doren konnte die Arbeitslosigkeit durch den Gemeindesteinbruch an der Sulzbergerstraße etwas gemildert werden. Eine große, mit Diesel betriebene Steinmühle lieferte das Material für Straßen- und Hausbauten. Alle Bohr-, Spreng- und Transportarbeiten wurden jedoch händisch erledigt.

1938 kam der Anschluß an das Deutsche Reich. Die Trägerschaft des Vereinshauses, der Jungmännerbund, mußte sich freiwillig auflösen, das Haus ging in Staatsbesitz über. Ein freudiges Ereignis gab es, als 1939 die einzig schöne Muttergotteskapelle in Brenden eingeweiht wurde und 1940 die neue Brunsttobelbrücke eröffnet wurde, die als damalige technische Meisterleistung die Weißach in einer Höhe von 38 Meter überspannte.

Wieder schlitterte Europa und die Welt in einen mörderischen Krieg. Insgesamt 113 Dorener mußten zum Heer, zur Luftwaffe und zur Marine einrücken. 28 Burschen und Männer starben den Soldatentod. Als letztes Aufgebot wurden zusätzlich noch 40, meist ältere Männer im sogenannten Volkssturm ausgebildet. Sie konnten in den letzten Kriegstagen aber einem Einsatz entgehen. Ein Großteil der Soldaten diente bei den Gebirgsjägerregimentern in Nordfinnland/Karelien, bei Leningrad, im Mittelabschnitt, im Kaukasus, in Griechenland und in Italien. Andere in Einheiten an der Westfront, in Afrika, Jugoslawien und ganz Mitteleuropa. Bei einem Fliegerangriff auf Feldkirch wurde ein erst vierzehnjähriges, hoffnungsvolles Mädchen aus Doren zusammen mit 45 anderen Schülerinnen der Lehrerbildungsanstalt tödlich getroffen. Eine zweite LBA-Schülerin aus unserem Ort kam nach einer Verschüttung mit dem Schock davon.
1945 wurde der Krieg beendet. Für unsere Heimat glücklicherweise von westlichen Truppen. Wie die „Befreiung" im Osten erfolgte, sahen die Dorener am Weißen Sonntag. Eine LKW-Kolonne der Wehrmacht fuhr durch den Ort. Auf den Ladeflächen saßen jedoch keine Soldaten, sondern verängstigte Wiener Kinder, die im letzten Moment von der heranrückenden Roten Armee evakuiert worden waren und auf unsere Familien aufgeteilt wurden. Natürlich beherrschte die Sorge um die Soldaten, von denen man meist nichts mehr hörte, sowie die Trauer für die Gefallenen die Gemüter der Angehörigen und Bekannten. Im Vergleich zu dem furchtbaren Geschehen, das besonders der europäische Osten, die Großstädte und die Frontkämpfer über sich ergehen lassen mußten, kam unsere Heimat jedoch wieder einmal glimpflich davon. In den letzten Apriltagen durchzogen deutsche Truppen verschiedener Einheiten, teils versprengt, teils in leidiger Ordnung das Dorf. Am 30. April abends flog die Brunstbrücke mit einem ohrenbetäubenden Krach in die Luft. Am selben Abend bezog eine SS-Abteilung unter einem total entnervten Hauptmann Quartier, diese Formation richtete am nächsten Tag das Blutbad in Langenegg an. Am 1. Mai vormittags griffen französische Tiefflieger die Landeshauptstadt an, überflogen zweimal auch unsere Ort und trafen mit den Bordwaffen unser Pfarrhaus, das Schulhaus und das Vereinshaus. Menschen kamen nicht zu Schaden. Am Abend des 1. Mai zogen Einheiten der 1. Französischen Panzerdivision mit etwa 20 Kampfwagen und am 2. Mai eine Abteilung der 4. Marrokanischen Gebirgsdivision ohne Widerstand in das weißbeflaggte Dorf ein. Sie kamen über Eisenbach/Thal, da ja sowohl das Wirtatobel gesperrt, wie auch die Kesselbachbrücke gesprengt war. Außer den siegreichen Truppen waren in jenen Tagen einquartiert: Flüchtlinge aus dem Osten, Bombengeschädigte aus dem Rhein- und Ruhrgebiet, die genannten Wienerkinder, polnische und ukrainische Zwangsarbeiter und Zwangsarbeiterinnen und Kriegsgefangene mehrerer Nationen. Gerade auch letztere haben im großen und ganzen in Doren menschliche Arbeitgeber und hilfreiche Hände gefunden. So wurden am Karsamstag 1940 vier mitleidige Frauen und der Kaplan eingesperrt und zu einer hohen Geldbuße verurteilt, weil sie frierenden polnischen Kriegsgefangenen Unterwäsche geschenkt hatten. Zu allem Überfluß übernahm Mitte 1945 eine Gruppe ehemaliger serbischer Cetnik-Soldaten unter Oberst Pavlocic die sicherheitspolizeiliche Aufsicht in Doren. Diese Episode dauerte nur einige Wochen. Der Oberst wurde dann in Jugoslawien vor Gericht gestellt und erschossen. Bald setzte wieder eine umgekehrte Wanderung ein. Die „Gäste" zogen in die Heimat oder wanderten nach Amerika aus. Unsere Soldaten kamen aus den Kriegsgefangenenlagern aller Himmelsrichtungen bis aus Nordnorwegen, den USA, Ägypten und später auch aus allen Teilen der Sowjetunion zurück. Die letzten Heimkehrer konnten im Spätherbst 1948 von den Angehörigen, dem Musikverein und der Singgruppe empfangen werden.

Die Friedens- und Aufbauepoche

Die Ernährungslage, besonders auf dem Lande war nicht so drückend wie 1918. Zusätzlich wurden in größeren Mengen Kartoffeln, Mais, Weizen, Gerste und Roggen angebaut. Die sonnigen Sommer von 1945 - 50 waren günstig für den Getreideanbau, doch wollten noch andere Kostgänger mithalten. Dachse brachen mit Vorliebe in die Türkenacker ein und Wildschweine waren keine Seltenheit. Der schlimmste Schädling war der Kartoffelkäfer. Die regelmäßigen Suchaktionen, zu denen jeder Pflanzer eingeteilt war, erfreuten sich dennoch bei der Schuljugend größter Beliebtheit. Allerdings waren die Käfer nur eine lästige Nebensache. Nicht unerwähnt bleiben darf der Tabak-Eigenanbau. Für die rauchfertige Zubereitung gab es fast soviele Rezepte wie Raucher. Mit der Wolle der zahlreich gehaltenen Schafe wurde eifrig gestrickt oder gegen andere Textilien getauscht. Als noch beliebtere Tauschwaren galten Butter, Käse, Speck und Schnaps. Die Schafe wurden über einige Jahre geschoren, im hohen Alter geschlachtet und verspeist. Die lebenslange Abneigung mancher Leute gegen das Schaffleisch dürfte auf jene Zeit zurückzuführen sein. Im Jahre 1948 brachte die wiedererstandene Republik Österreich mit einer Währungsreform Ordnung in das Wirtschaftsleben. Der grasierende Schwarzmarkt kam zum Erliegen, die Lebensmittel- und Bekleidungsbewirtschaftung konnte aufgegeben werden.

Als erstes in einer ganzen Reihe von kommunalen Bauwerken wurde in den Jahren 1951/52 das Gemeindehaus erstellt. Die Finanzierung erfolgte teilweise über Privatdarlehen von Gemeindevertretern und Bürgern. Das Raumangebot enthält Feuerwehrgaragen, Vereinszimmer, Gemeindeamt, Post- und Wählamt, Arztzimmer, drei Wohnungen und den angebauten Schlauchturm. In den Fünfzigerjahren erfolgte hauptsächlich der Ausbau der Landesstraßen von Standbach bis zur Brunsttobelbrücke. Diese war 1949 eingeweiht und zum zweitenmal dem Verkehr freigegeben worden. Unmittelbar darauf wurde die Postautobuslinie Hittisau-Bregenz in Betrieb genommen. Ebenfalls in die Fünfzigerjahre fällt der Bau der Friedhofsmauern und die Errichtung der zentralen Wasserversorgung. Der Speicher Hochstadel kann 500 m^3 Wasser bevorraten, das Leitungsnetz umfaßte 1960 bereits über 20 Kilometer Länge.
1967 erfolgte die Neugestaltung des Dorfplatzes nach den Plänen von Ing. Heribert Höscheler. Im Jahre 1970 wurde auf Initiative des Sportvereines und der Firma Steurer an „Vogels Bühl" ein Schlepplift erstellt. Die Trägerform ist eine Gesellschaft, an der neben der Gemeinde und den Initiatoren noch eine Reihe von „Kleinaktionären" beteiligt sind. In sportlichen Belangen muß die wohl vorerst provisorische Errichtung des Fußballplatzes und der Bau des Tennisplatzes in jüngster Zeit sehr positiv vermerkt werden. Sowohl der Tennisclub wie auch der FC haben weder Mühe noch Opfer gescheut.
Im Zuge der Schulreform und der damit verbundenen allgemeinen Einführung der Hauptschulen wurden auch in unserer Region der Wunsch nach einer solchen Bildungsstätte laut. Nach jahrelangem zähen, doch stets fairem Ringen zwischen den drei Gemeinden um den Standort, kam es 1973 zu einer Einigung. Ausschlaggebend für Doren war der günstigere Standort. Der Bau wurde nach den Plänen von Architekt Jakob Albrecht erstellt. Er beinhaltet acht Klassen, die verschiedenen Werk- und Nebenräume, den Musikraum, Lehrer- und Konferenzzimmer und eine sehr zweckmäßige Turnhalle, die auch vom Kneipp- und anderen Vereinen eifrig benützt wird. Die Standortvorteile bedingten allerdings für Doren vergleichsweise wesentlich höhere Baukosten, die noch längere Zeit an unseren Gemeindefinanzen nagen werden.
Überhaupt waren die Dorener in den Sechziger- und Siebziger Jahren sehr baulustig. Eine Nennung der zahlreichen gewerblichen, landwirtschaftlichen und privaten Bauten würde den Rahmen dieses Berichtes bei weitem sprengen.
Im kommunalen Bereich ist für 1971 der Neubau der Stockerstraße und für 1973 die Erstellung des Pumpwerkes Rotach mit der Druckleitung zum bestehenden Gemeindewassernetz anzuführen. Nach umfangreichen Vorarbeiten begann 1978 als vorläufige Krönung der Bau des Mehrzweckhauses nach den Plänen von Architekt Toni Fink. Neben der Raiffeisenbank, der Bäckerei mit Wohnung, dem Musikprobelokal und dem Schießstand der Schützengilde ist das Herzstück der Gemeindesaal, der im Allgemeinen als sehr gelungen bezeichnet wird. Am Ostersonntag 1980 fand die feierliche Einweihung und die offizielle Inbetriebnahme statt. Ein wesentlicher Teil der Baukosten konnte durch eine direkte Finanzierungsaktion der Bürger aufgebracht werden. Symbolhaft steht diese Aufgeschlossenheit für eine lange Reihe gemeinnütziger Bauwerke. Hier soll auch der Kreis schließen, der vor bald 160 Jahren mit der Grundsteinlegung der Kirche begonnen hat.

Hermann Böhler

Quellennachweis:
Rapp – Historisch-Topografische Beschreibung
Pfarrurbarium Doren
Dr. Haller – Die Geschichte Sulzbergs
Oberlehrer Schmiedinger – Kriegschronik I
Schulleiter Dür – Kriegschronik II
Msgr. Schelling – Festung Vorarlberg
Ing. Höscheler – Festschrift 1974
Vorarlberger Jungbürgerbuch

Die Gemeindevorsteher und Bürgermeister von Doren

1. Alois Schmied von Brenden 97	ab 1847
2. Anton Fink von Brenden 94	
3. Johann Peter Vögel zum Löwen 7	
4. Bernhard Wirthesohn von Brenden	
5. Johann Peter Vögel zum Löwen	
6. Anton Herburger von Egg 107	1919 bis 1932
7. Adolf Vögele von Moss 42	1932 bis 1934
8. Peter Lingenhel von Huban 35	1934 bis 1938
9. Otto Nöckl zum Adler	1938 bis 1945
10. Gebhard Walser, Kirchdorf 87	1945 bis 1947
11. Anton Vögel, Kirchdorf 12	1947 bis 1949
12. Eugen Böhler, Hemessen 113	1949 bis 1975
13. Paul Feurle, Kirchdorf 191	ab 1975

Doren heute – einige Zahlen und Stichwörter

Lage: Am Südabhang und zum kleineren Teil am Nordabhang des zur Sandsteinzone zählenden Sulzbergstockes. Relativ mildes Klima, gilt als zweitsonnigster Ort in Vorarlberg. Fläche 14,2 Quadratkilometer. Höhenlage 460 bis 933 Meter. Blick auf ein wunderbares Gebirgspanorama. Von Osten Nagelfluhkette, Gottesackerwände, Ifenplateau, Feuerstätter und Burstkopf, Winterstaudenmassiv, Kanisfluh, Mittagsspitze, Hangspitze, Firstgruppe mit vorgelagerten Brüggelekopf, Hochälpele und Bödele und schließlich die Churfirsten, das Altmann- und das Säntismassiv.

Geografische Lage: Westliche Breite – 47 Grad 29 Minuten
Östliche Länge – 9 Grad 52 Minuten

Unsere Nachbarn: Sulzberg stößt an von der Standbachmündung über den Höhenrücken bis zur Kreierbachmündung. Von dort der Weißach entlang bis zum Badgraben grenzen wir an Krumbach, weiters bis zur Weißachmündung an Langenegg. Die Bregenzerache bis zur Rotach ist die Trennlinie zu Alberschwende. Die Rotach wiederum bis zur Standbachmündung ist Grenze gegen Langen. Als weitere Nachbarn galten immer schon Riefensberg und Buch, deren räumliche Entfernung nur 140 bzw. 300 Meter betragen.

Die Bevölkerung: In 240 Häusern leben 840 Einwohner davon 840 Einwohner davon weiblich 439, männlich 401 unter 15 Jahren 190, über 65 Jahre 110

Wirtschaft und Erwebsleben: Den Haupterwerb bringt nach wie vor die Landwirtschaft – 795 Kühe, 161 Jung-Ziegen, 6 Enten und 3 Pferde werden von 80 Landwirten betreut.

Die Sennerei Huban verarbeitet im Jahr 5,1 Millionen Liter Milch, davon werden ca. 60 % in Doren gemolken. Der angegliederte Molkebetrieb verarbeitet zusätzlich die Molke von Sulzberg Dorf.

Industrie und Gewerbe: Maschinenbau Steurer, Betriebsstelle der Vorarlberger Kraftwerke, Sägewerk, 3 Schreinereien, Kunstschmiede, Transport- und Taxiunternehmen, Bäckerei, Metzgerei, Spenglerei, Küfermeister, Elektrogeschäft, Fliesenfachgeschäft, Kunststoffverarbeitung und Schneiderei.

Gastronomie: Im Zentrum die Gasthöfe Adler, Löwen und Rose – alle gutbürgerliche Küche, gemütliche Gastlokale, Sonnenterrasse und Fremdenzimmer, die Pension Buhmann mit großem Speisesaal, das Einkehrgasthaus und Jausenstation Krone in Brenden, Sommercampingplatz Bregenzerach in Bozenau. Weiters stehen dem Gast eine Reihe von Privatzimmern, Ferienappartements und Jugendferienhäuser zur Verfügung. Dazu zwei Tennisplätze, Schlepplift, Schischule, Langlaufloipe, Wander- und Spazierwege, Fischerei.

Weitere Einrichtungen im Ort: für die Bildung – Volks- und Hauptschule, Kindergarten, Pfarrbücherei, die Raiffeisenbank mit guteingerichtetem Lagerhaus, das Postamt, Gemeinde- und Verkehrsamt, einen Supermarkt, einen Kaufmannsladen und eine Bauwarenhandlung, für Veranstaltungen hat der neue Gemeindesaal bereits einen guten Ruf.

Spenderliste

Nachstehende Firmen und Privatpersonen haben die Freiwillige Feuerwehr Doren mit Geld- und Sachspenden unterstützt. (Spender bis 10. Mai 1982 berücksichtigt).

Baldauf Otto - Elektro	Doren 68
Bereuter Johann	Doren
Bereuter Max Junior	Sibratsgfäll
Bilgeri Aloisia	Doren 85
Büchele Josef	Doren 82
Deuring Karl	Sulzberg
Freiwillige Feuerwehr Andelsbuch	Andelsbuch
Fink Albert - Gasthaus Kreßbad	Krumbach
Fink Oskar - Hochsträßstüble	Sulzberg
Fink Xaver - Landwirt	Hüttersberg
Fuchs Artur - Sägewerk	Doren
Frick – Moorbad	Reuthe
Gasser Mathäus	Doren
Giselbrecht Egon - Gasthaus Alpenblick	Sulzberg
Gmeiner Fidel - Kartonagen	Wolfurt
Goitschewitsch Georg	Langen
Gruber Edwin	Doren
Fa. Haberkorn	Bregenz
Hirschbühl Albert - Schreinerei	Riefensberg
Höller - Landmaschinen	Alberschwende
Innfeld Alois - Friseur	Egg
Jagdgesellschaft	Doren
Kneippkurhaus Roßbad	Krumbach
Kobold - Vorwerk	Bregenz
Lässer Otto - Sägewerk	Lingenau
Meusburger Arnold - Innenausbau	Bizau
Mohr - Hand- und Leinenweberei	Bezau
Molkeverwertungsgenossenschaft	Doren
Nöckl Eugen - Gasthaus Adler	Doren
Österle Erwin - Zimmerei	Doren
Reu-Plan - Türen und Kabinen	Hard
Schedler Johann	Doren
Schedler Max - Taxiunternehmen	Krumbach
Schwärzler Gebhard	Doren
Steurer Johann - Lifte	Hittisau
Steurer Theodor - Gasthaus Löwen	Krumbach
Vögel Johann - Nellenburg	Doren

Wir bedanken uns

- bei allen, die am Zustandekommen der Festschrift mitgewirkt haben oder durch ihre finanzielle Unterstützung, sei es durch Inserate oder Spenden, die Herausgabe überhaupt ermöglicht haben,

bei allen Gast-Feuerwehren und Musikkapellen, die durch ihre Teilnahme das Fest gestalten,

bei den Festdamen und Festführern, die bestimmt mit Einsatz und Freude die Gastvereine betreuen werden,

bei allen Fest- und Ehrengästen, die durch ihren Besuch die Verbundenheit bekunden,

bei allen, die in mühevoller Kleinarbeit das Fest vorbereitet haben und den äußeren Rahmen des Festes mitgestalten.

Wir bitten Sie

bei Ihren Einkäufen und Bestellungen nach Möglichkeit unsere Inserenten zu berücksichtigen.

Wir wünschen

allen unseren Gästen und Besuchern ein schönes und unbeschwertes Fest.

Erwin Vögel

Transporte + Mietauto
6933 Doren, Tel. 2042

IHR PARTNER IN SACHEN STAHL

STAHL ZENTRUM WEST

EHG

Eisenhandelsgesellschaft
Dornbirn, Wallenmahd 54

Konzept Werbung, Bregenz

Sonder-angebote

Herbert Dietachmair
Hofriedstraße 26
A-6911 Lochau
Telefon 05574/25561
FS 057 681

Durch günstige Einkäufe können wir günstige Preise machen ...

AGRE -Druckluftanlage
vollautom., 250 l/min.
10 bar, 40-l-Behälter
7.500,–
Inkl. MwSt.

KÄRCHER -Hochdruckanlage
komplett mit allem Zubehör, 120 bar
12.500,–
Inkl. MwSt.

K & B -Schutzgasschweißanlagen
130 A, komplett mit allen Armaturen
11.750,–
Inkl. MwSt.

Verkaufe auch samstags!

Berg- und Arbeitsschuhe in großer Auswahl

Vögel
SCHUHHAUS BREGENZ
KAISERSTR. 3 – RHEINSTR. 34 + 36

Qualität und Mode zum richtigen Preis

Raumausstattung – Sportgeschäft

Teppiche, Tapeten,
Boden- und Wandbeläge,
Vorhänge und Karniesen
Polsterei, Matratzen
Fachmännische Beratung
und Verlegung
vom Meisterbetrieb

Alpin – Langlauf und Tennis
Beratung und Service
Bindungsmontage und
Einstellung mit dem
MARKER-Einstellgerät

fink

Sulzberg
Telefon 05516/2101
Mitglied der INKU-
Leistungsgemeinschaft

Täglich frisch: Vorarlberger Rheindeltagemüse und Obst
Vorarlberger Champignons
Der verläßliche Lieferant für Gastronomie
und Lebensmittelhandel

Gemüse- und Obst-Großhandel, Sauerkrauterzeugung,
Reiners Delikateßsauerkraut, naturvergoren, ohne chem. Zusatz

Ernst

6973 Höchst
Webergasse 10
Tel. 05578/5693

ÖHAG
ING. DR. JOSEF BERTSCH

HEIZÖL
EXTRA LEICHT

LEICHTÖL

HEIZÖL MITTEL

HEIZÖL SCHWER

NORMALBENZIN

SUPERBENZIN

DIESELÖL

MOTORENÖL

RESTAURANTS

TANKSTELLEN

ÖHAG ING. DR. JOSEF BERTSCH

ERDÖL- UND CHEMIEPRODUKTE
TANKSTELLEN- UND RESTAURANTBETRIEBE

ZENTRALE: A-6700 BLUDENZ, Kapuzinerstraße 6
Tel. 05552/2865, Telex: 05225 121

VERKAUFSBÜROS: 6020 INNSBRUCK, Saurweinweg 19
6500 LANDECK, Lötzweg 52

Hubert Hertnagel – Elektrotechnik
6934 Sulzberg, Widum 280, Tel. 05516/2138

Meine Arbeitsgebiete umfassen:

- Elektrische Installationen
- Antennenbau
- Reparaturen elektrischer Geräte

Der neue Polo!

**Erstwagen. Zweitwagen. Einzigwagen.
Stadtwagen. Einkaufswagen.
Sportwagen.
Kommen Sie Polofahren:**

VW Audi **STROLZ**

Bregenz, Rheinstraße 76, Telefon 05574 / 34320

Den saftigsten Schinken, die frischeste Wurst
und zur Jause noch ein Bier für den Durst,
alle Fleischspezialitäten und sonst allerlei
das gibt es eben nur in der Metzgerei!

Paul Elbs

Metzgerei
Langen, Fischanger 126

CAFE-RESTAURANT
SPAR-MARKT

Inhaber Christian Greber
6866 Andelsbuch, Hof 320
Telefon 05512/2493

SIEGFRIED FORCHER

Zimmerei – Holzbau – Dachkonstruktionen
Umbau – Innenausbau – Wand- und Deckenverkleidungen

6861 Alberschwende, Telefon 0 55 79/41 04

PIRCHER
GRUPPE

PIRCHER Eisenwaren
Bregenz, Rathausstraße 2
Rheinstraße 31

PIRCHER Sanitär + Heizung
Großhandel
Bregenz, Rathausstraße 2

PIRCHER Elektrotechnik
Bregenz,
Belruptstraße 44

PIRCHER-DATA
Software + Rechenzentrum
Bregenz, Belruptstraße 42a

PIRCHER Brennstoffe
Bregenz,
Rheinstraße 31

PIRCHER Küche + Bad
Hard, (Ende Betonstraße)
Grafenweg 3

Vlbg. Grafik, Hard

die kühle Gasser

Einrichtung-Tischlerei

Unser Maßstab ist höchste Qualität!

Vorarlberg's größte Küchenschau
Egon Gasser GmbH
A-6922 Wolfurt
Holzriedstraße 29
beim Güterbahnhof
Telefon 05574/34508

DERN

heißt Ihr Maler

DERN

heißt Ihr Maler

DERN

heißt Ihr Maler

Die donau fließt durch Vorarlberg

Rufen Sie in allen Versicherungsangelegenheiten Ihren Berater FEURLE HELMUT, Rietern 19, 6932 Langen, Tel. 05574/460

Ausführung sämtlicher
Baumeisterarbeiten,
Innen- und Fassadenverputz,
Baustoffhandel,
Transporte,
Erdbewegungen

HANS KOHLER

6866 Andelsbuch 512

Telefon 0 55 12/23 36

TLF 4000 SPEZIAL STEYR 790

Sechszylinder-Viertakt-Dieselmotor 170 PS (GEGEN MEHRPREIS 195 PS) Allradantrieb, Radstand 3200 mm, Besatzung 1 + 6 Mann, Tankinhalt: 3650 l Wasser, 220 l (Schaum), großdimensionierte Geräteräume kombinierte Normal- und Hochdruckpumpe Type 65.000 und Schnellangriffseinrichtung

„Rosenbauer – ein Garant für österreichische Spitzenqualität!" Jahrzehntelange Erfahrung in der Herstellung von Feuerwehrspezialaufbauten und die Eigenproduktion von Pumpenanlagen mit dem gesamten Zubehör bringen ihnen die absolute Funktionssicherheit, die Sie von einem modernen Feuerwehrfahrzeug erwarten."

rosenbauer

Fabrik für Feuerwehr-Geräte

6900 **BREGENZ,** Schillerstraße 6
Telefon (05574) 22733

Ein Feuerwehrfahrzeug mit diesem Zeichen beschäftigt viele Österreicher.

VORARLBERGER LANDES-VERSICHERUNG

Vormals: Vorarlberger Landes-Feuer-Versicherung

BREGENZ,
Bahnhofstraße 35

Geschäftsstellen in
Dornbirn · Feldkirch ·
Bludenz

naheliegend...

BERATUNG UND BETREUUNG IN DEN SPARTEN:

- Feuer- und andere Sachversicherungen
- Haftpflicht-, Unfall- und Rechtsschutzversicherungen
- Kraftfahrversicherungen
- Lebensversicherungen

Ihre Berater in Doren:

Buhmann Franz Josef, Kirchdorf 4, Tel. 20 80

Vögel Anton, Kirchdorf 7, Tel. 20 07

graphic art studio, Lustenau

Bedachungen
Walter
Bereuter

Alberschwende Bregenzer Wald Tel. 05579/284

PEUGEOT

WÄLDER GARAGE
Gebrüder Rüf,
A-6861 Alberschwende
Tel. 05579/410518

GEBRAUCHTE MIT GARANTIE

KAROSSERIEBAU
EINBRENNLACKIERUNG

TALBOT

PEUGEOT

Autohaus
E. Häusler
KFZ-Werkstätte
Einbrennlackiererei – Spenglerei
Riefensberg 223
Tel. 05513/8151

§ 57a Prüfstelle

SUBARU 1800 4WD
Das Allrad-Allwetter-Auto.

Die frohwüchsigen Kälber werden immer mehr!

Mirimi
Die Milch für's Kal
Verkauf und Beratung:
Elmar Giselbrecht
Doren 103 ☎ **05516/2391**

Ihr Partner für

Heizung
Sanitäre
Installationen
Ölfeuerungen
Lüftungen
Solaranlagen
Wärmepumpen

Walter Albrecht
6883 Au 129
Telefon (0 55 15) 23 83

Helmut Gasser

Kies- und Sandgewinnung, Erdbewegung, Transporte

6932 Langen/Bregenz
Hälin
Tel. 05575/485

HANS FINK

Metzgerei
Krumbach – Telefon 0 55 13 / 81 19

Frischfleisch
Selchwaren
Wurstwaren

Alma
KÄSE
edel
milchreich
und
gut

Ausführung von Hochbauten jeder Art
Straßen- und Kanalbau
Innen- und Außenputzarbeiten
Fassadenrenovierungen
Planungsarbeiten
Kieswerk und Transporte

Bauunternehmung
Kies- und Schotterwerk

ERICH MOOSBRUGGER
ANDELSBUCH

Beratung – Verkauf – Service
beim Kauf von Radio-, Fernsehgeräten, Radiorecordern, Stereoanlagen, Tonbandgeräten, Plattenspielern, Elektrogeräten aller Art

Beratung – Projektierung – Ausführung
bei Einzelantennen-, Gemeinschaftsantennenanlagen

Elektro – Radio – Fernsehen
BERTSCH – KRUMBACH
Telefon 05513/8101

SÄGEWERK
HOLZEXPORT

ARTUR FUCHS
A-6933 DOREN 89
TELEFON (0 55 16) 20 88

PATENTIERTE NEUHEIT!

Fertigteil-Gartentreppen
im Baukastensystem

Mustertreppen jederzeit zu besichtigen

Gartengestaltung
Gottfried Jappel
A-6923 Lauterach
Hubertusweg 22 Vlbg.
Tel. 0 55 74 / 34 1 63

BENZ

Unser Lieferprogramm

Turngeräte
Sportgeräte
Spielplatzgeräte
Schwimmbadgeräte
Tennis-Frei-Sportanlagen

TURNGERÄTE Ges.m.b.H.

A-6863 EGG – Telefon 05512/2264

Wolford
Strumpfhose
- jung
- frech
- transparent
Tights
- young
- chic
- sheer
Collant
- jeune
- chouette
- transparent

Franz Steurer

Kieswerk
Aushubarbeiten
Planierarbeiten
Wegebau
Transporte

RIEFENSBERG, Tel. 0 55 13/81 26

Landgasthof zur Taube

Thal bei Sulzberg, Tel. 05575/405

Internationale Kegelbahnen
Sonnenterrasse, Zimmer Dusche/WC, Balkon,
gutbürgerliche Küche

Unser neuerbautes Gasthaus eignet sich für Hochzeiten,
Gesellschaften, Familienfeste, Ausflüge, Jahrgängertreffen u

Auf Ihren Besuch freut sich Fam. Fink

Kaspar Sutterlüty OHG Egg

Sägewerk
Holzhandlung
Holzexport

Bei Ihren Rundholzverkäufen in Fichte,
Tanne, Buche und Esche
empfehlen wir uns bei prompter
Abnahme und Bezahlung.

Fa. Kaspar Sutterlüty OHG
Sägewerk und Holzhandlung
A-6863 EGG Nr. 734, Tel. 05512/226612

Preisgünstig einkaufen können Sie stets in Sutterlüty's
Super-Sparmarkt in Hittisau und
Eurosparmarkt im Wälderpark in Egg.

Friseur – Parfumerie – Geschenksartikel

Emmerich Herburger

Sulzberg, Tel. 2196

Schuppen – Haarausfall – fettes Haar
KERALOGIE hilft! Pflege für zu Hause
Geschenke für jedermann!
Parfüms, Kosmetik, reine Natur-Cremen
echte Holzschnitzereien – Messing – Zinn usw.
Anschauen kostet nichts!

ARNOLD WURIA

UHREN - JUWELEN - SPORTPREISE

Bregenz, Kirchstraße 15
Tel. 22215

OMNIBUSREISEN

jeder Art mit dem Omnibusunternehmen

Friedrich Hagspiel, Hittisau, Telefon 6315

Cafe~Restaurant im Hallenbad Lingenau

Kuranstalt
Sauna Massage
UWM Solarium
Med.~Bäder

Kur~und
Gesundheits~
Center
Lingenau

Becken 25x10m

Hallenbad Lingenau

Hallenbad Becken 25 x 10 m – 30° Wassertemperatur – unbegrenzte Bade- und Schwimmöglichkeiten im Rahmen der Öffnungszeiten – Liegewiese

Sauna Saunaanlage für 20 Personen – Tauchbecken – Freiluftraum – Massage – Solarium

Kur- und Gesundheits-Center Lingenau Krankenkasse anerkannter Kurbetrieb, Bewegungs- und Entspannungstherapie, Hydro-, Balneo-, Physikalische- und Kneipptherapie. Spezialbehandlungen.
Lingenauer Mini-Kur: 7 Tage, Lingenauer Fitness-Wochen: 14 Tage, Senioren-Gesundheits-Wochen: 14 Tage, Regenerations- und Rheumakuren: 21 Tage.

Restaurant-Cafe Gediegene Atmosphäre durchgehend warme Küche – kein Ruhetag.

Informationen und Auskünfte:
Hallenbad Lingenau, Telefon 05513/6461, Kur- und Gesundheitscenter Lingenau, Telefon 05513/6461
Restaurant (Perpmer Hermann), Telefon 05513/6140

Schmuck Alfred

Metzgerei
Doren 142
Telefon 0 55 16 - 20 09

Feine Wurstwaren
Aufschnitte
Fleischwaren

Ein Einkauf bei Kohler sich immer lohnt
ein jeder dies weiß, der am Sulzberg wohnt
aber auch der Touristen viele
nehmen Kohler's Markt zum Einkaufsziele
Lebensmittel, Spirituosen und sonst allerhand
gibt's preiswert zu kaufen,
das ist jedem bekannt.

ADEG-Markt
Stefan Kohler

Sulzberg - neben der Kirche
Telefon 05516 / 2103

Wenn Reifen, dann Forster.

LKW-, PKW-, Motorradreifen, Billigpreisreifen,
Sportreifen und Reifen für Baumaschinen
finden Sie bei Reifen-Forster.
Das große Lager, das Team von bestgeschulten
Facharbeitern, der moderne Maschinenpark
garantieren Ihnen optimales Service.

forster

Lochau, Tel. 05574/22362
Bludenz, Klarenbrunnstraße, Tel. 05552/3169

steurer

Wir planen, erzeugen
und montieren!

Ein- und Doppelsessellifte
Schlepplifte
Personen- und Materialbahnen
Lawinensprengbahnen
Leihhilfsseilbahnen bis 3 Tonnen
Maschinenbau
und Stahlkonstruktionen

Ludwig Steurer
Inh. Ing. Johann Steurer
Lifte und Seilbahnen
A-6933 Doren/Vlbg.

Telex 59 187
Telefon (05516) 20 17

Johann Hagspiel
TISCHLEREI
HOLZHANDEL
Schiebetüren · Schwenkfenster
Ausführung sämtlicher
Bautischlerarbeiten
6933 DOREN 146
Tel. 05516 / 2015

die Farbe vom heimischen Fachmann
MALEREI
FARBEN - TAPETEN - TEPPICHE
Josef Raid - 6942 Krumbach
TEL. 05513/8227

J. HAGSPIEL, Bau- und Möbeltischlerei
6933 Doren 173, Telefon 05516 / 2087

Fenster in verschiedenen Variationen.
Hauseingangstüren und Zimmertüren nach Wahl.

Ihr Partner in Sachen Holz

Sägewerk - Hobelwerk
Tischlerei - Innenausbau

GEBRÜDER TROY
6863 EGG - VORARLBERG

DACHDECKEREI
SPENGLEREI

FASSADEN
FLACHDACH
ISOLIERUNGEN

ETERNIT-WAREN

RUSCH + CO DACHBAU

6861 Alberschwende, Hof — Tel. 0 55 79 / 42 68

Gasthof-Pension-Krone
Viehhandel
und Transporte

Martin Nußbaumer
6941 Langenegg

Telefon (0 55 13) 61 78

ELEKTRO BILGERI

Herbert Bilgeri, Hittisau-Platz, Telefon 0 55 13/63 42

Elektrogeräte aller Art – Beleuchtungskörper

Elektroinstallationen und Reparaturen

Elektrospeicherheizungen

Tel. 05513/8227

Kunstschmiede
Martin Schwärzler

6870 Bezau – Unterdorf 480
Tel. 05514/2439

Erzeugung von kunstgewerbl
Gegenständen wie: Stiegenge
Tore
Fenstergi
Lampen
Beschläge
Grabkreuz
Aushänge
sowie Bauschlosserarbeiten

MERCEDES-BENZ

Pkw und Transporter

Service - Reparatur - Unfallinstandsetzung

BÖHLER, BREGENZ

Weiherstraße 13 **Telefon 2 22 08**

Mercedes-Benz-Originalersatzteile

Ihr Landmaschinenhändler

KARL WOHLLAI

Mechanische Werkstätte – Landmaschin
6934 Thal-Sulzberg
Tel. 05575/470

STEYR

Bei allen landtechnischen Problem
sind wir immer für Sie da!

Gasthof Ochsen

DAS HAUS DER FREUNDLICHEN GASTLICHKEIT
Besitzer Familie Schmuck, A - 6934 SULZBERG (05516) 2114

Auch für Sie, zu jedem Anlaß das richtige Haus.
Bis bald im Ochsen

Lamag Landmaschinen Rep. Ges.m.b.H.
Bregenz – Nenzing

Ihr Betreuer für Reparatur und Service
Landesvertretung für Vorarlberg

STEYR

Wir empfehlen uns für

Fahrten aller Art

Öffentlicher Linienverkehr
Hittisau—Aach—Oberstaufen

Verkehrsunternehmen, AVIA-Tankstelle

BERTRAM SCHEDLER

Riefensberg 7 — Telefon 0 55 13 / 81 22

PETER Jappel
ELEKTROTECHNIK
LAUTERACH, TEL. 34162

Elektrische Installationen
Steuer- und Verteilerschränke
Elektrische Geräte
Reparaturen
Elektrische Heizungen

Trachtenmode

KLEIDERHAUS
Mayer
EGG

PENSION VIOLAND

Thal-Sulzberg

Telefon 0 55 75 / 8 31 95

Neu ausgebautes Haus, in ruhiger, erholsamer Lage.
Vollpension und Jausestation.
In gemütlichen Gasträumen werden Sie bestens bedient.

Auf Ihren Besuch freuen sich

Martha und Toni Violand

Bei der Bestellung der Fenster, der Türen,
dem Tor,
sieht der Kenner den heimischen Fachmann
stets vor,
nur er garantiert für gute Ware,
die den Wert behält für viele Jahre.

Schreinerei

Friedrich Pfanner

Langen, Ach 82

Gasthaus zur alten Krone
(Kronenstüble)

Fam. Rädler
6932 Langen b./Bregenz
Tel. 412

HÄUSLER JOSEF

Eisenhandlung

6941 Langenegg 11

Fachgeschäft für sämtliche Fliesen aus Keramik,
sowie Treppen- und Bodenbeläge aus Kunststein und Marmo
Verkauf und Aufbau von Kachelöfen und offenen Kaminen.
Fachmännische Beratung und exakte Verlegung von

Erhard Loritz
Fliesenlegermeister
A-6933 DOREN 189
Tel. 2343

oder

Erhard Loritz/Teichma
Heizungsbau und Fliesen
D-7989 ARGENBÜHL 1
Eisenharz – Matzen 82
Tel. 491

HÄUSLER BAU

Benno Häusler
6943 Riefensberg
Tel. 05513/8153

Durchführung sämtlicher
Bau- und Verputzarbeiten
sowie Schalungs- und
Baumaschinenverleih.

Günstiger Baumaterialien-
Verkauf für Eigenbauer!

Doppelmayr Lifte
Schlepplifte, Sesselbahnen, Umlaufbahnen, Aufzüge, A-6922 Wolfurt, Tel. 05574 / 35 5 55, Telex 57 71

Kennen Sie
das herrliche
Skigebiet in
Sulzberg-Thal
mit Schischule

Hagenberglift
1230 m lang,
300 m Höhenunterschied
mit Kleinlift

16 km von Bregenz

- Abwechslungsreiche Pisten
- Rennstrecke mit Zeitnehmung für Firmen- und Vereinsrennen
- Problemlose Zufahrt mit ausreichend Parkplatz
- Familienfreundliche Karten

ROHNER

Hohlblocksteine
Betonrohre
Böschungssteine
Otavi-Fertigteilkamine

liefert prompt

Alwin Rohner – Betonwerk
6922 Wolfurt, Tel. 05574/31223

H & J DOTTER

H & J DOTTER

Waffen
Hammerer

Olympiasieger in Rom 1960

EGG - VORARLBERG - AUSTRIA
Telefon (0 55 12) 279

Helmut Johler
Bauunternehmen – 6861 Alberschwende

Unsere Firma besteht seit 1958 und erbringt Leistungen im
- HOCHBAU
- TIEFBAU
- STRASSEN- UND KANALBAU
- VERKAUF VON BETONFERTIGTEILGARAGEN
(System Kesting)

100 Jahre **ERSTE ALLGEMEINE**
VERSICHERUNGS-AKTIENGESELLSCHAFT

Alle Versicherungssparten

In allen Fragen bezüglich Versicherung
Steuersparen

gibt Ihnen gerne Auskunft
Ernst Fink
Doren 57, Tel. 2066

ERSTE ALLGEMEINE EA VERSICHERUNG

MARTE
FAHRZEUGBAU

J. MARTE OHG
6840 Götzis / Vorarlberg
Dr.-A.-Heinzle-Straße 41a
Telex 052164
Telefon 05523/2428

Wir liefern Ihnen das Fahrzeug für Ihre speziellen Anforderungen,
testen Sie uns

Kipper- und Plateauaufbauten
Plateauanhänger
Kofferaufbauten
Tieflader

Mulden in Stahl und Alu
Sattelauflieger
Kunststoffaufbauten
Spezialaufbauten

INTERHYDRAULIK-Ersatzteillager

MEILLER-Ersatzteillager

Autorisierte THERMO-KING-
Verkaufs- und Servicestation für Vorarlberg

...das Meisterdach

OSKAR RÜMMELE Dornbi

Dachdeckermeister-Verarbeitung von Ziegeln, Eternit u. Holzschin

A-6850 Dornbirn Weppach 2a, Telefon 05572 / 63

Walter Metzler

Bauernstuben und Innenausbau

6866 Andelsbuch Tel. 05512/2284

Vorarlberg - Austria

Mehr als ein Jahrzehnt

Schärdinger

TAUMIL®

Futtermittel

Milchtrocknungswerk Taufkirchen/Pram

Hugo Fink

Spenglerei

6942 Krumbach, Glatz 66, Telefon 0 55 13/83 13

Flachdachisolierungen mit Dachpappe und Sarnafil

Flaga-Gas-Vertriebsstelle

Norbert Wolfgang

KOHLEN*HEIZÖLE

6845 HOHENEMS·Tel.2278

Willst Du gut essen,
trinken und gemütlich sein.
Dann kehre bei Fam. Vögel
im Gasthof Löwen ein.

Fam. Anton Vögel
Gasthaus Löwen
Shell-Tankstelle
6933 Doren, Tel. 05516/2007

ELEKTRO VÖGEL & CO.GES.M.B.H. SULZBERG

6934 Sulzberg, Widum 250
Telefon 05516/2210

Elektrogeräte + Maschinen
Verkauf
Service + Maschinen + Anlagen Reparatur
Elektroinstallationen + Instandhaltung

ZUM FESTE DAS ALLERBESTE

WEINE UND SPIRITUOSEN

Weinkellerei & Destillerie **BÖHLER, DORNBIRN**

BÖHLER

BREGENZER-WÄLDER FEUERVERSICHERUNG 1798

A-6866 ANDELSBUCH

Wer kann für den Versicherten
die so wertvolle

TAXEVERSICHERUNG

bieten?

Nur unsere traditionsreiche, einheimische

BREGENZERWÄLDER VERSICHERUNG!

Wir sind ausgerichtet auf
Gegenseitigkeit
weitgehende Selbsthilfe
kulante Behandlung der Schadensfälle
günstige Prämiensätze

**Gegenseitige Bregenzerwäld
Feuerversicherungs-Anstal**

6866 Andelsbuch
Telefon 0 55 12/23 86

Fam. Schedler

Gasthof Adler

Fremdenzimmer
Kegelbahnen
Speisesaal

Langen
Tel. (0 55 75) 436

Arthur Nußbaumer

LANDESPRODUKTE
VIEHHANDEL

SULZBERG
TELEFON (0 55 16) 22 03

SPEISERESTAURANT
GASTHOF **ADLER** SULZBERG

Inhaber: Familie Werner Baldauf

Herrliches Aussichtspanorama in die Bregenzerwälder und Schweizer Alpen.
Zimmer mit Balkon, Dusche und WC
Gutbürgerliche Küche – Grill- und Wildspezialitäten
Räumlichkeiten für Familienfeste, Hochzeiten und Busgesellschaften
Chef kocht selbst

Telefon 0 55 16 - 22 96

Raumausstatter – Tapezierer

Georg Böhler

Hittisau 375, Telefon 0 55 13/63 38

liefert und verlegt:
Spannteppiche, Bodenbeläge, Polstermöbel, Tapeten,
Matratzen, Inku-Wandbeläge

Autohaus Meusburger
Andelsbuch
Mazda - Saab
Vertretung

Spenglerei- Einbrennlackiererei und modernst eingerichtete Werkstätte. Ein freundliches und verläßliches Arbeitsteam steht jedem Kunden von Früh bis Spät zur Verfügung

Raiffeisenbank
Weissachtal

Doren

Die Raiffeisenbank hilft Ihnen, alle finanziellen Probleme zu lösen. Die Angebotspalette reicht von der besten Geldanlage bis zum ausgeklügelten subventionierten Kredit.

Das Dienstleistungsangebot ist sehr umfangreich. Bei Beanspruchung können Sie sich im besonderen bei Dauer- und Abbuchungsaufträge (Strom, Miete) usw. viel Zeit und Geld einsparen.

Die Sparte Raiffeisen-Bausparen mit der Superprämie bildet die Grundlage für jeden Wohnungwerber. Ohne diese Einrichtung wäre der Bau oder Erwerb einer Wohnung undenkbar.

Auch die Gruppe Versicherung mit allen seinen Vorteilen (Steuer, Gewinnbeteilung) wäre nicht mehr wegzudenken.

Viel Geld wurde für Sicherheit aufgewendet. Diese teure Investitionen bietet Ihnen 100%ige Sicherheit von Wertsachen in unseren Safeanlagen gegen Diebstahl, Feuer und Wasser.

Im Warenlager finde Sie ein reichhaltiges Angebot aller landw. Bedarfartikel, incl. aller Haus-, Hof- und Gartengeräte.

Kommen Sie [illegible] heimischen Unternehmen, denn Spezialisten beraten einfach am besten.

Kabeltrommeln

Ganzstahlausführung oder

Trommelkörper aus Vollgummi

ELEKTRO- UND METALLBAU-GESELLSCHAFT m. b. H.

6952 Hittisau
Postfach 4

Tel. 0 55 13/63 70, Telex 059 178

Hans Häusler

Landmaschinen und Schmiede
6943 Riefensberg – Tel. 8151

Spezialwerkstatt für Landmaschinen mit großem Ersatzteillager,
weiters führen wir das komplette Landmaschinenprogramm,
Lindner-Traktoren, Stiel- und Echomotorsägen,
sowie laufend preisgünstige Motorkettensägen für alle Typen.

Zum Häusler mußt Du laufen –
ob Du was Altes zum flicken oder was Neues zum kaufen!

WALTER FINK
Heizungen,
Sanitäre Anlagen,
Ölfeuerungen

A-6858 Schwarzach
Bildsteinerstraße 16
Telefon 05572 - 8215

Ob Fachmann
Hobbywerker
oder Privatmann

GARANTIERTE
GEBRÜDER ULMER
PROFIQUALITÄT

Wir haben für alle
GARANTIERTE PROFIQUALITÄT

GEBRÜDER
ULMER
DORNBIRN

Ihr Partner im Bregenzerwald

BRUGGMÜHLE EGG

Mühle · Mischfutterbetrieb

Genußmehle – Mischfutter – Futterwaren

aufmerksame Bedienung

fachmännische Beratung

Qualitätsware

Ihr Vertrauen freut und verpflichtet uns!

Firma J. P. Sutterlüty, Egg

Wir produzieren:
Holzleimbau
Industriehallen
Hetzerträger
Sporthallen
Hallenbader
Polymur-Elementbau

KAUFMANN HOLZ-BAUWERK

Josef Kaufmann
Holzbauwerk
A-6780 Reuthe/Bezau
Vorarlberg
Telefon 05514
232 + 296

Adeg-Markt Truppe 6933 DOREN 116

Dr Führwehr homer ufs groß Fäscht
a bitzle gholfe us er Not
drum kummemer is Blättle
und bliebet uf Droht

TÄGLICH FRISCH
AUF DEN TISCH
MILCH, BUTTER UND KÄSE
AUS DER

Sennerei Huban – Doren

EINE RUNDE SACHE...

FEUER,
STURMSCHADEN,
LEITUNGSWASSER,
GLASBRUCH, HAFTPFLICHT,
HAUSHALT

... IN EINER POLIZZE!

EIGENHEIM-
BÜNDELVERSICHERUNG

selbstverständlich
BUNDESLÄNDER
VERSICHERUNG
ÜBERALL IN ÖSTERREICH

SICHERER GEHT'S NICHT!

Ihr Berater in Doren:

Josef Sinz, Doren 165
Telefon 2339

Qualitätsgebrauchtwagen

Porsche Dornbirn
..ein Name verpflichtet !

VVB VW-BANK

Audi

VVD VW-AUDI VERSICHERUNGSDIENST

HALLER

Ludwig Haller

Baugeschäft und Baustoffhandel
6934 Sulzberg, Vorarlberg

Ludwig Haller

Baugeschäft und Baustoffhandel
6934 Sulzberg, Vorarlberg

BÄCKEREI
GASSER
DOREN

Ihre Bäckerei
des guten
Einkaufs.

Täglich frisches Brot und Kleingebäck, verschiedene Spezialbrotsorten, hausgemachte Kuchen und Festtagsgebäck.

Immer rrröstfrischen Kaffee und interessante Angebote von Eduscho.

Landwirte, der Kauf von Melkmaschinen ist Vertrauenssache!

Nützen Sie die Gelegenheit, unseren Beratungsdienst, der Ihnen unverbindlich und kostenlos zur Verfügung steht!

Wir beraten Sie beim Kauf oder bei der Installation von Melkanlagen, denn wir haben alles was Melkanlagen betrifft, von Klemmhahne, Halterungen, Rohrteile und Rohre, ebenso wie Eimeralagen, Rohrmelkanlagen, Melkstände, Euterhygieneartikel und alle Ersatzteile der gängigen Melkmaschinen, besonders die preisgünstigen **SACCO** - Melkmaschinen mit Ihren Sonderangeboten.

Beratung, Verkauf, Ersatzteillager, Kundendienst

NORBERT SUTTERLÜTI AURELIASTR. 8 **6900 BREGENZ** Tel. 05574/22557

KIECHEL & HAGLEITNER

Elektro - u. Kältetechnik

BREGENZ, Quellenstr. - Tel. 05574/22070

Ammann LADENBAU LAGERREGALE

- Elektroinstallationen
- Reparatur aller Elektrogeräte und -motoren
- Kühl- und Gefrieranlagen
- Haushalts- und Kellerregale

Rudolf Geiger OHG
6943 Riefensberg 184
Tel. 0 55 13 - 81 21
Schmiede — Fahrzeugbau
Spezialwerkstätte für Landmaschinen

FiatTrattori
FIAT

LANG

Ihr spezielles Zweirad-Fachgeschäft

BREGENZ · JAHNSTR. 11
TELEFON (05574) 22319

Gut bürgerliche Küche

Gasthaus Rose

6933 Doren
Fam. Peter und Monika Sinz
Telefon 0 55 16 - 20 54

Herzlich Willkommen
in unserem neuerbauten,
gemütlich eingerichteten
Gasthaus

Kunstschmiede W. Bechter

A-6933 DOREN / Vlbg.
Tel. 05516/2068

EISEN AUS MEISTER HAND

Fachwerkstätte für individuelle Schmiedearbeiten in Eisen und Bronze.

Grabkreuze, Stiegengeländer, Fenstergitter, Beschläge, Aushängeschilder, Schriften, Einfahrtstore

---

KONRAD

STADELMANN

TRANSPORTE - ERDBEWEGUNGEN

Sibratsgfäll - Tel. 05513/615502

Prinz
HÖRBRANZ

Weine
Fruchtsäfte
Obstweine
Spirituosen

ERHÄLTLICH IN DER FÜHRENDEN GASTRONOMIE UND IN IHREM GUTEN FACHGESCHÄFT

WIR STELLEN IHNEN VOR:

TOPRI

Moscht

JOSEF FETZ

Tischlerei und Treppenbau

6870 Reuthe 129 bei Bezau

Telefon 0 55 14/22 84

Gasthof-Café „Alpenblick"

LINGENAU

Florian Kühne

Neuerbauter Speisesaal für Ausflüge, Hochzeiten,
Vereinsabende
Gute Küche, gepflegte Getränke
Moderne Gästezimmer mit WC, Bad, Dusche, Balkon
Telefon 0 55 13/64 17

Für jeden, der erwerben will den Führerschein,
für den ist's keine Frage,
für PKW, für LKW, für Motor- oder Segelboot,
bei bester Betreuung ist das auch keine arge Plage,
denn gute Ausbildung ist bei Schneeweiß oberstes Gebot.

Die meisten Führerscheine in unserer Gemeinde
wurden durch die

Fahrschule Schneeweiss

Bregenz, Am Brand 2, Tel. (0 55 74) 23 3 33,

erworben.

Wählen Sie Deuring-System, das sicherste der Welt

DEURING

DEURING WAFFEN

6900 BREGENZ
Maurachgasse 12–14
Tel. 0 55 74 / 2 25 97

Weltneuheit Kipplaufbüchse

„System Bertl Deuring"

Wählen Sie Deuring-System,
das sicherste der Welt

Sie finden bei uns nicht nur **Jagd- und Sportwaffe**
Bei uns haben Sie auch große Auswahl an **Optik**,
spezielle **Jagd- und Wanderbekleidung** sowie
Fischereigeräte.
Auf Ihren unverbindlichen Informationsbesuch freu
sich Ihr Büchsenmachermeister Bertl Deuring.

Waffen-Deuring, Tel. 05574/22597
6900 Bregenz, Maurachgasse 12–14

Johann Hagspiel
TISCHLEREI
HOLZHANDEL

Schiebetüren · Schwenkfenster

Ausführung sämtlicher
Bautischlerarbeiten

6933 DOREN 146
Tel. 05516 / 2015

Der heimische Produzent und Topspezialist

MARTIN

liefert Kalt- und Heißwasser Hochdruckreinigungsmaschinen und Schlauchwaschgeräte speziell für die Feuerwehr. Letzte Perfektion, beste Verarbeitung, immer einsatzbereit und problemlose Bedienung sind die ersten Merkmale der Anlagen.

Beratung – Verkauf – Service

Josef Martin, Metallverarbeitung GesmbH & Co. KG
A-6751 Braz, Tel. 05552/8121, Telex 052168

Schuhhaus Fink – Sulzberg

Tel. 05516/2207

das Fachgeschäft
mit Serviceleistung
Reparaturwerkstätte
Kleinlederwaren
Taschen – Schirme
Strümpfe – Socken

HUMANIC paßt immer . . .

Ob Rundholz Sie verkaufen
oder Bau- u. Schnittholz schnell mal brauchen
rufen Sie an Ihren Partner vom Fach
Melchior Nußbaumer Sägewerk Langen-Ach

MELCHIOR NUSSBAUMER

Sägewerk - Holzexport
Langen b. / Bregenz - Ach
Telefon 05575/517

WALTER FINK

Autospenglerei

6943 Riefensberg-Niemans

VKW

VORARLBERGER KRAFTWERKE AKTIENGESELLSCHAFT BREGENZ

Landesgesellschaft für die Stromversorgung Vorarlbergs

Investitionen von heute für die Stromversorgung unserer Bevölkerung und Wirtschaft von morgen:

Ausbau Vorarlberger Wasserkräfte
(aus jüngster Zeit Kraftwerk Langenegg,
Beteiligung am Walgaukraftwerk der VIW)

Beteiligung an Donaukraftwerken und anderen
Großkraftwerken zur Grundlastdeckung
(Altenwörth, Abwinden-Asten und Melk,
Dampfkraftwerk Voitsberg 3)

Ausbau und Verstärkung des Versorgungsnetzes
(Fernleitungen, Ortsnetze, Umspannwerke)

Es liegt im Bemühen der VKW, ihre Stromabnehmer auch weiterhin ausreichend und preisgünstig mit elektrischer Energie zu versorgen. Aufgrund der im Vergleich zu den innerösterreichischen Strompreisen sehr günstigen Tarife erspart die VKW ihren Abnehmern jährlich mehr als 300 Millionen Schilling an Stromkosten.

Ihr heimisches Fachgeschäft

Armin Heim

Fliesenfachgeschäft
Fliesenlegermeister

Sulzberg, Dorf 263, Tel. 2108

Liefern und verlegen sämtlicher Fliesen,
Platten und Mosaik sowie Treppen in Kunst
oder Naturstein
Frei Hauslieferung auch an Selbstverleger
Beratung über Kachelöfen, Herde und Kaminbau

Damenmoden **Herta Vögel**

Nach Maß gut und elegant angezogen.

6933 Doren 163, Tel. 05516/2390

Heizungen
Ölfeuerungen
Klimaanlagen
Lüftungsanlagen
Sanitäranlagen
Schwimmbäder
Wärmepumpen
Gasanlagen

ING. SIEGFRIED ENGEL

6850 Dornbirn, Tel. 62552
Beratung — Planung — Ausführung

ANTON RAID - ZIMMEREI
KRUMBACH

Ober-Krumbach 213
Telefon (0 55 13) 8 66 90

Ausführung sämtlicher
Zimmermannsarbeiten

ANNELIES ÖSTERLE
Gemischtwarenhandlung – Doren

ADEG

Es spricht sich herum:
Frische
ist unsere Stärke

Spirituosen
Reiseproviant
Ausgewählte Weine

Brot
Feinbackwaren
Großes Lebensmittelangebot
täglich frisches Obst

Kfz REPARATUR
Landmaschinen

HANDEL
SERVICE
alle Marken

E. NETZER jun.

6932 LANGEN/Br.
Tel. 05575/424

- Dachstühle
- Landwirtschaftliche Bauten
- Innenausbau-Rigips
- Fassadenverkleidungen
- Stiegenbau

Tel. 2109

Bauwarengroßhandlung

ADAM Rhau

6901 Bregenz, Rummergasse 17

Telefon 05574/31868

Xaver Vogt

Sägewerk und Holzhandlung

6943 Riefensberg 126
Telefon 0 55 13 - 81 25

Ihr zuverlässiger Abnehmer
für alle Arten von Rundholz

erzeugt
für Inlandsbedarf und Export
SCHNITTHOLZ
Klotzware 24 — 100 mm für Tischler
Dielen und Kantholz für Zimmerer
Bauholz nach Liste für Bauherrn

Kleinverkauf für Bastler
Lohnschnitt

Buco

Baumann Ges.m.b.H., 6844 Altach
Rahmen- und Holzwarenfabrik
Telefon 0 55 76 - 33 74

Bilderrahmen aus altem Holz

Handreliefbilder
in Rahmen aus altem Holz

Holzräderuhren

Holzkalender

Zum schenken, wie geschaffen!

Erwin Künz

Heizungs-, Lüftungs-, Sanitär-,
Ölfeuerungs- Solar- und
GASANLAGEN

6890 Lustenau, Reichsstr. 47a, Tel. 05577/2358

GAS

Matthias Unterkircher

Malermeister und Tapezierer

6952 Hittisau 373, Telefon 0 55 13/63 27

Bau- u. Möbeltischlerei Johann Vögel

Doren 179 Telefon 0 55 16 - 24 20

Türen und Fenster
Einbauküchen
Einbaumöbel nach Maß
nur vom Fachmann

Rustikale Möbel aus dem Bregenzerwald

KASPAR DÜNSER

Innenausbau, Bauernstuben, Stilmöbe
6870 Bezau / Vorarlberg
Telefon 05514 / 2866

PETER GEIST

Transportunternehmen
Mietwagen

6943 Sulzberg/Vbg.
Telefon 0 55 16 - 22 18

BURGER MODEN

BREGENZ **DORNBIRN**

Eigene Erzeugung
Italienische Sommermode für Damen,
Herren und Kinder
Jeans und Jeans-Jacken

Cafe Pension Alpenrose

Sibratsgfäll

Jausestation - Komfortzimmer -
Herrliches Ausflugsziel

Auf Ihren Besuch freut sich Familie Dorner

Wo wird KUNDENBETREUUNG ganz groß geschrieben?

OPEL

bei

Erich Österle & Co.
Kfz-Landmaschinenwerkstätte
Prüfstelle
6934 Sulzberg

Alles für's Baby

- Kleidchen
- Strampler
- Lauflernstühle
- Gehschulen
- Wickelauflagen mit Körbchen

aus Ihrem Fachgeschäft **Rosmarie Fürpaß**
Reformhaus
6952 HITTISAU

Sorgen mit schweren Lasten?

Kurt Scheffknecht
Lustenau

Lorettoweg 9,
Telefon 05577/2604

ING. HIETZ

LUXUSREISEN Ges.m.b.H.

Telefon
05578/5083

A-6974 GAISSAU Vlbg.

Jahrgängerausflüge
Schulausflüge
organisierte Reisen

Offsetdruckerei Schwarzach
Offsetdruckerei Schwarzach
Offsetdruckerei Schwarzach
Offsetdruckerei Schwarzach

Ihr beratender Partner:
Vorarlberger
Buchdruckereigesellschaft
Tel. 05572/63676

BÄCKEREI K. FINK

illst Du gute „BROTE" kaufen
ußt Du nicht nach „KRUMBACH" laufen
ele haben uns gebeten
rum sind wir in „DOREN" noch vertreten.

Fachgeschäft für Brot,
Fein- und Spezialbäckereien

A-6942 Krumbach 189
Telefon 05513/8106

»Barockmadonna«
55 cm und 70 cm

So können auch Sie schnitzen!!!

Lindenholz – Rohlinge
– genauestens ausgefräst –
bieten wir Ihnen, in Ergänzung
zu unserem Holzwerkzeug, zu
SUPERPREISEN.

Wählen Sie Ihr Modell,
aus unserer großen Auswahl!!!

kuma
WERKZEUGNEUHEITEN

Ing. KURT MATHIS
6900 Bregenz-Fluh 34
Langenerstraße
Telefon 05574/24321

Wir legen großen Wert auf saubere Arbeit
und zufriedene Kunden.
Unser Spezialgebiet:

Bauenstuben
Küchen
Eßzimmer
Badverbau
Zimmertüren
mit einem
Wort der
komplette
Innenausbau

Ihr idealer Partner
im Innenausbau

Fink Gebhard
Möbeltischlerei
6943 RIEFENSBERG
Tel. 05513/8246

Fachmännische Beratung – beste Qualität –
termingerechte Lieferung – günstige Preise

Herausgeber und für den Inhalt verantwortlich: Freiwillige Feuerwehr Doren
Titelbild: Willi Bechter
Erinnerungstafel: Erwin Tamerl
Fotos: Ing. Höscheler, A Zopf aus „Dire Bregenzerwaldbahn" von Ing. Beer, Privatbesitz
Grafik und Zusammenstellung: Giorgio Ceriani
Druck: VBG Offsetdruckerei Schwarzach

Festprogramm

90jähriges Gründungsfest der Freiwilligen Feuerwehr Doren 6. bis 8. August 1982

Freitag, 6. August 1982

20.00 Uhr Tanzabend im Festzelt mit den Allgäuer Dorfmusikanten

Samstag, 7. August 1982

20.00 Uhr Großer Festabend im Festzelt mit den Bachler Buam aus Oberösterreich

Sonntag, 8. August 1982

9.00 Uhr Feierliche Messe und Fahnenweihe im Festzelt umrahmt von der Festmusik Doren

10.00 Uhr Frühschoppen mit den Bachler Buam

13.30 Uhr Empfang der Gastvereine und Aufstellung zum Festumzug

14.00 Uhr Großer Festumzug mit 9 Musikkapellen, 20 Feuerwehren, dem Schützenverein Doren und einigen Festwagen

15.00 Uhr Überreichung des Erinnerungsgeschenks an die Gastvereine

17.00 Uhr Abschlußtanzabend mit der Spitzenkapelle aus Tirol, Erich Reiter und seinen original Telfer Buam

22.00 Uhr Ziehung zum Gewinnspiel

Festumzugsfolge:

1. MV Doren
2. Ehrenmitglieder - Freiw. Feuerwehr
3. Neue Fahne - Patin - Fahnenabordnung
4. Bürgerschützenverein
5. MV Fluh
6. OF Fluh
7. OF Ach
8. Alte Pumpe
9. MV Krumbach
10. OF Krumbach
11. OF Alberschwende
12. OF Andelsbuch
13. MV Langen
14. OF Langen
15. OF Buch
16. OF Egg
17. MV Bergesecho Langenegg
18. OF Langenegg
19. OF Hittisau
20. Festwagen Sennerei
21. MV Oberreute
22. OF Oberreute
23. OF Lingenau
24. OF Oberstaufen
25. MV Riefensberg
26. OF Riefensberg
27. Festwagen Jägergesellschaft
28. MV Sulzberg
29. OF Sulzberg
30. OF Sibratsgfäll
31. OF Scheffau
32. MV Thal
33. OF Thal
34. OF Scheidegg
35. OF Weiler

90 JAHRE
FREIW.
FEUERWEHR
DOREN
1892–1982